Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

301 (2.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 301. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 2. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 1. Juli, mittags:

In **Ostgalizien** dauern die Kämpfe an der **Gnila-Lipa** und im Raume **östlich Lemberg** fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf die **Höhe** östlich der Gnila-Lipa **vorgedrungen** und **in die feindlichen Stellungen eingebrochen.** Ebenso gelang es den verbündeten Truppen abwärts **Rohatyn** nach **erbittertem Kampf** das **Ostufer** zu gewinnen.

Am **Dnjestr** herrscht volle **Ruhe.** Im Quellgebiet bei **Rohatyn** wurde **Zamosc besetzt.** Die **Höhen** nördlich der **Tanew-Niederung** wurden in ihrer ganzen Ausdehnung **in Besitz** genommen.

Westlich der **Weichsel** folgten unsere **Truppen** dem **weichenden Gegner** bis vor **Tarlow.**

Die Gesamtbeute

der unter **österreichisch-ungarischem Oberkommando** im **Nordosten** kämpfenden verbündeten Truppen **pro Juni** beträgt:

521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 1. Juli. Bericht des Großen Generalstabes: Am 28. Juni **beschoß** ein **Geschwader deutscher Schiffe**, bestehend aus einem Küstenpanzerschiff, 4 leichten Kreuzern und mehreren Torpedobooten den **Hafen von Windau** und versuchte, dort Truppen zu landen, (?) was jedoch von uns verhindert wurde. Ein feindliches Torpedoboot stieß auf eine Mine und flog in die Luft. Unsere Torpedoboote eröffneten einen Artilleriekampf mit den Kreuzern und Torpedobooten des Feindes, die das Unternehmen gegen Windau gegen Norden schützen sollten und zwangen sie, sich zurückzuziehen.

(Nach Auskunft an zuständiger Stelle handelt es sich bei der vorstehenden Veröffentlichung des russischen Generalstabs um eine **Beschießung militärischer Anlagen** bei **Windau**, aber **keineswegs** um eine **geplante Landung.** Der sogenannte **Artilleriekampf** zwischen einem deutschen kleinen Kreuzer und den russischen Torpedobooten verlief so, daß das **deutsche Schiff keinerlei Beschädigungen** erlitt, an **Bord** der **feindlichen Torpedoboote** dagegen **mehrere Treffer** und eine Reihe **gut deckender Salven** beobachtet wurden. Das von den Russen erwähnte „Torpdoschiff" ist in Wirklichkeit ein **Fischdampfer** gewesen, der beim **Wegnehmen feindlicher Minen** durch eine **explodierende** Mine beschädigt wurde und kurz darauf sank.)

In der Gegend von **Szawle**, an den Fronten am **Njemen**, am **Narew** und am linken Ufer der **Weichsel** herrscht Ruhe. Die feindliche Angriffsbewegung zwischen **Wjeprsch** und **Bug** an der Front **Zamosc-Sokal** hält an. Am westlichen Ufer des Bug und an der **Gnila Lipa** schlugen wir am 28. und 29. Juni einige feindliche Angriffe mit Erfolg zurück. Als wir bemerkten, daß der **Feind** bei **Halicz** den **Dnjestr** überschritt, ergriffen wir die **Offensive**, warfen den Feind zurück und machten einige Hundert Gefangene.

Zur Räumung Galiziens und der Bukowina.

T.U. **Berlin**, 1. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl." von Landauer meldet aus dem **k. k. Kriegspressequartier:** Mit der **Armee** des Generalfeldmarschalls **von Mackensen** im Norden ist der historische Boden der Schlacht von **Zamcso** und **Komarow** betreten. Mit der **Armee** des **Erzherzogs Josef Ferdinand**, die schon an den Höhen jenseits der **Tanew-Niederung** herangekommen ist, bildet die marschierende **Arme Böhm-Ermolli** in der Richtung auf den Lauf des **Bug** wieder eine **ausgedehnte Verfolgungslinie.** Diese wird noch durch die in Russisch-Polen westlich der **Weichsel** erfolgreich vordringende Front der Verbündeten ergänzt.

Sch. **Kopenhagen**, 2. Juli. **(Privattel.) „Tidende" berichtet: Die russische Telegraphenagentur meldet in vorbereitender Weise die bevorstehende Räumung ganz Galiziens zum Zweck der Neugruppierung der russischen Armee. Der Generalissimus, Großfürst Nicolai Nicolajowitsch, bleibt im Amte.**

= **Berlin**, 2. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird aus **Czernowitz** telegraphiert: In der **Bukowina**, am **Dnjestr** und am **Pruth** dauern die **Kämpfe** mit verminderter Heftigkeit fort. Es ist eine **Rückzugsbewegung des Feindes** bemerkbar.

= **Wien**, 1. Juli. (Frkft. Ztg.) Militärische Fachleute weisen nach, daß **sieben Achtel** von **Galizien** bereits **vom Feinde frei** sind und daß unsere **Offensive** nun auf **russisches Gebiet** übergreift, ohne wirklich vorbereiteten Widerstand zu finden, zu dessen Organisierung die ungestüme Verfolgung keine Zeit lasse.

Die Bürgermeister von Lemberg.

= **Wien**, 1. Juli. Von dem nach Rußland weggeschleppten Lemberger Stadtpräsidenten Dr. **Rutowski** ist eine Depesche eingelangt, daß er, sowie die beiden Vizebürgermeister Dr. **Stahl** und Dr. **Schleicher**, sich wohlbehalten in Kiew befinden. Die Depesche schließt: **„Hoffe Euch im Juli zu sehen."** (Frkf. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 2. Juli. Der Czernowitzer Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt, daß die **Russen** bei der **Räumung** des nordöstlichen Teiles **Bessarabiens** die **Bevölkerung** in das **Innere Rußlands geschickt** hätten, da sie fürchteten, man werde an dieser **Vergeltung** für die **verübten Greuel** üben.

Die Kriegslage im Osten.

Bb. **Berlin**, 1. Juli. Von einem **militärischen Mitarbeiter** wird uns geschrieben:

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Kämpfe für die Verbündeten Truppen überall einen günstigen Fortgang genommen, wenn auch von einer schnell verlaufenden Verfolgung nicht mehr die Rede sein kann, da die Russen überall neue Stellungen eingenommen haben und in ihnen hartnäckigen Widerstand leisten, so schreiten doch die Verbündeten auf den verschiedenen Schlachtfeldern, die sich im Laufe der Operationen herausgestellt haben, erfolgreich weiter vor.

Der Schwerpunkt der Kämpfe rückt immer mehr von dem eigentlichen galizischen Kriegsschauplatz weg, in das Gebiet **zwischen Bug und Weichsel**, wo die Armee des Generalfeldmarschalls **von Mackensen** in siegreichem Vorgehen nach Norden begriffen ist. Die Einwirkung dieses Vorgehens tritt in doppelter Hinsicht zu Tage. Zunächst wird der **Zusammenhang** zwischen den beiden großen **russischen Heeresgruppen** immer mehr **zerrissen**, weil das Vorgehen der Verbündeten nach zwei verschiedenen Richtungen hin erfolgt. Die Armee Mackensen wirft den Gegner nach Norden zurück, die österreich-ungarischen Truppen über Lemberg nach Osten. Im weiteren Verlaufe wird die Trennung noch dadurch vergrößert, daß sich zwischen den beiden Heeresteilen die weiten Sumpfgelände der Polisie befinden, die sich in der Ausdehnung von vielen 100 Kilometern von Brest-Litowsk und nach Osten erstrecken. Es ist für größere Truppenbewegungen gänzlich unbrauchbar. Die zwischen Bug und Weichsel zurückgehenden feindlichen Kräfte sind daher nicht imstande, irgend wie nach Osten auszuweichen, sondern müssen bis in die Gegend hinter Brest-Litowsk ihre direkt nördliche Rückzugsrichtung beibehalten. Der zweite Gesichtspunkt, der bei dem Vorgehen der Armee Mackensen zur Sprache kommt, ist die **Rückwirkung** auf den **west-polnischen** Kriegsschauplatz. Werden die Russen zwischen Bug und Weichsel nach Norden zurückgeworfen, so müssen sie auch auf dem westlichen Weichselufer in demselben Maße zurückgehen, weil sonst ihre Flanke dem umfassenden Angriff ausgesetzt und ihre rückwärtige Verbindung bedroht wird. Dies hat sich auch in den letzten Tagen deutlich gezeigt. So wie die Verbündeten den Tanew-Abschnitt überschritten hatten und in weiterem Vordringen bis in die Höhe von Zawichost gekommen waren, mußten die Russen auch aus Süd-Polen zurückgehen. Sie sind nach den letzten Nachrichten in breiter Front im Abmarsch gegen die Weichsel begriffen.

In der eigentlichen Front sind die **österreichisch-ungarischen Truppen**, östlich von Lemberg, in die feindlichen Stellungen am **Bug-Abschnitt** eingedrungen. Damit haben die Gefechte an diesem wichtigen Abschnitt ihren Anfang genommen. Schon aus den bisherigen Meldungen hatte es sich ergeben, daß die Russen hinter dem Bug wieder Halt machen und den Widerstand erneuern würden. Es ist dieses der letzte bedeutende Abschnitt, der ihnen noch auf galizischem Boden zur Verfügung steht. Weiter südlich hat die Armee **Linsingen** den Abschnitt der **Gnita-Lipa** erobert und den Gegner in östlicher Richtung zurückgeworfen. So dringen die Truppen der Verbündeten von Mittel-Galizien aus gewissermaßen strahlenförmig nach verschiedenen Richtungen vor und werfen den Gegner immer weiter zurück. Der Zusammenhang des feindlichen Heeres wird dadurch immer mehr zerrissen.

Am handgreiflichsten tritt das Ergebnis der Juni-Arbeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in dem **Beute-Ergebnis** dieses einen Monats auf den Kampfgebieten des galizisch-südpolnischen Kriegsschauplatzes in Erscheinung. Danach wurden von den verschiedenen Heereskörpern der Verbündeten im Juni allein insgesamt an **Gefangenen gemacht: 521 Offiziere, 194,000 Mann** und an **Beute: 93 Geschütze und 684 Maschinengewehre.** Dazu werden noch als erbeutet gemeldet: 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen, und reiches anderes Material, ganz abgesehen von Hindenburgs Zahlen. Man wird auch auf Seiten des Vierverbands zugeben müssen, daß eine solche Siegesbeute einen furchtbaren Zusammenbruch der russischen Heere bedeutet, aus dem dieselben trotz aller „unerschöpflichen" Reserven nur unter den schwersten Anstrengungen sich herauszuarbeiten vermögen, um aufs neue und jetzt auf russischem Boden selbst, sich mit dem Gegner messen zu können.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 1. Juli. (Reuter.) **Der englische Postdampfer „Armenian" ist am Montag von einem deutschen Unterseeboote an der Küste von Cornwall torpediert worden. „Armenian" kam aus Newport News (in Amerika). Ueberlebende, die in Cardiff ankamen, berichten, daß das Unterseeboot bei den Szillyinseln gesichtet worden sei. Man habe versucht, zu entkommen, aber das Unterseeboot habe das Schiff schnell eingeholt und eine Anzahl von Schüssen abgefeuert. Nachdem die Besatzung die Boote bestiegen hatte, hätte das Unterseeboot zwei Torpedo abgefeuert und den Dampfer versenkt. Die Besatzung zählte 50 Mann, darunter 11 Amerikaner. (Aus welchen Gründen Reuter geflissentlich die 11 Amerikaner hervorhebt, liegt auf der Hand.)**

W.T.B. **London**, 2. Juli. **(Reuter.) Wie Lloyds aus Baltimore (Irland) meldet, ist die norwegische Bark „Thistlebank", mit Weizen von Bahia Blanca unterwegs, vorgestern abend bei Fastnet torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gelandet. (Also Kontrebande an Bord!)**

W.T.B. **London**, 1. Juli. (Reuter.) Der Kapitän des versenkten Dampfers **„Scotish Monarch"** hat mitgeteilt, daß er ungefähr 40 Meilen südlich von der kleinen Insel Bally Cotten an der Südküste von Irland **zwei Unterseeboote** gesichtet habe, sofort **abdrehte** und mit **Volldampf** davonfuhr, aber **schnell eingeholt** wurde. Die U-Boote waren grau gestrichen, ungefähr 100 Meter lang und führten jedes zwei Geschütze. Als sie sich bis auf hundert Yards genähert hatten, eröffneten sie ohne Warnung das Feuer. Die Besatzung stieg in die Boote und das **Schiff sank** um 7 Uhr, als mehrere Schüsse abgefeuert waren und sein Vorder- und Hinterteil brannten.

Die „Lusitania"-Angelegenheit.

W.T.B. **London**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Times" meldet aus **Washington:** Es verlautet, daß **Deutschlands Antwort** auf die **amerikanische Note** am Schluß der **nächsten Woche** abgehen werde. Der **amerikanische Botschafter** meldet amtlich, daß der **Inhalt** der Note **sehr günstig** sei. **Niemand erwartet**, daß **Deutschland** mit dem **Unterseebootkriege aufhören** werde, aber zuverlässige Meldungen gingen dahin, daß **Deutschland** einen **Vorschlag** machen will, wodurch **größere Sicherheit** für Leben und Eigentum der **Amerikaner** geboten wäre. Außerdem will die deutsche Regierung nochmals versuchen, Amerika zu überzeugen, daß der Unterseebootkrieg nur eine **Gegenmaßregel gegen die Blockade** sei.

WTB. **Newyork**, 1. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus **Washington** vom 29. Juni teilt jetzt die **amerikanische Regierung** dem **deutschen Marineamt** durch die amerikanische Botschaft die **Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes**, die vermutliche **Zeit seiner Durchreise** durch die **Kriegszone**, sowie die getroffenen **Vorsichtsmaßregeln** mit, damit die **Befehlshaber** der **deutschen Unterseeboote** die **amerikanischen Schiffe nicht mit britischen** verwechseln.

*

W.T.B. **Washington**, 1. Juli. Wie die „Morning Post" unter dem 29. Juni meldet, greift der **„Newyork Herald"** die **Regierung an**, weil sie die **Frage der Blockade aufschiebe**, die bei der **neuen Baumwollernte** brennend werden müsse. Die Regierung scheine sich in dieser Frage von **Note zu Note weiter treiben** zu lassen.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 1. Juli, mittags:

Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen Infanterie-Divisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Hauptstoß des Feindes richtet sich gegen die Front Sagrado-Monte Cocich (nordöstlich Monfalcone).

Bei Selz und Vermegliano drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Ein Gegenangriff unserer tapferen Infanterie warf jedoch den Feind wieder in das Tal zurück. Die Hänge des Monte Cocich sind mit italienischen Leichen bedeckt.

Ein abends angesetzter Vorstoß gegen die Höhen östlich von Monfalcone, ein Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleine Vorstöße gegen den Görzer Brückenkopf brachen gleichfalls zusammen.

Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung sind unsere unerschütterlichen Truppen im festen Besitz aller ihrer Stellungen zu neuem Kampf bereit.

Im nördlichen Isonzoabschnitt und an der Kärntnergrenze hält das Geschützfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Grenzkämpfe.

bb. **Berlin**, 2. Juli. (Priv.) Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns: Immer noch versuchen die **Italiener vergeblich** gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen anzukämpfen. Sie haben nach ihren eigenen Angaben in der letzten Zeit beträchtliche Streitkräfte zur Ver-

wendung gebracht, aber auch mit ihnen haben sie nicht den geringsten Erfolg erzielt. Alle ihre Angriffe wurden abgewiesen, wobei sie außerordentlich schwere Verluste erlitten. Daß der General Cadorna erklärte, dieses alles seien nur methodische Vorbereitungen zur weiteren Durchführung des Angriffes und daß er sein Land auf die Zukunft vertröstet, ändert nichts an der Tatsache, daß sämtliche Angriffe bisher völlig gescheitert sind, auch wenn die „methodischen Vorbereitungen" beendet sein werden, werden sich diese Verhältnisse schwerlich zum Besseren wenden.

Die Stimmung in Italien.

= **Berlin**, 2. Juli. Nach der „Voss. Ztg." beklagt sich der „Avanti" darüber, daß die italienischen Bürger kein Geld für Kriegsschiffe spendeten.

= **Berlin, 2. Juli.** Von dem Mailänder Tribunal wurden, laut „Voss. Ztg.", drei Angeklagte, die bei den Plünderungen geraubt hatten, verurteilt. Sie erklärten, Carabinieri und Kavallerie seien Zeugen des Raubes gewesen und hätten nicht eingegriffen.

Die Maßnahmen Italiens.

= **Berlin**, 2. Juli. Aus Genf wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Nach einer Meldung aus Turin steht eine baldige Einberufung des Ministerrates bevor, der sich mit den Gründen beschäftigen wird, die zu der Reise des Ministerpräsidenten Salandra an die Front Veranlassung gegeben haben. Es soll sich um Fragen diplomatischer und militärischer Natur handeln, die auf die Entscheidungen, die vom König zu vollziehen sind, Bezug haben. Nach dieser Beratung soll der Krieg, wie die „Stampa" mitzuteilen weiß, eine größere Ausdehnung annehmen und falls (!) die gegenwärtige Lage am Balkan eine Lösung erfährt, wird sich aus diesen beiden Umständen eine neue Situation ergeben, die auf die Abkürzung des Krieges von Wirkung sein kann.

Die Schweiz und der Krieg.

WTB. **Bern**, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Wie der „Bund" erfährt, ist die Einfuhr von Butter, Käse und Südfrüchten aus Italien nunmehr provisorisch derart geregelt worden, daß den italienischen Exporteuren von der Regierung allgemeine Ausfuhrbewilligungen erteilt werden, die das Finanzministerium ausfertigt.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Die Haltung Rumäniens.

= **Berlin**, 2. Juli. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Lok.-Anz." erfährt, daß das maßlose Verhalten der Russenfreunde der Bukarester Regierung gegenüber die letzte Anstrengung Rußlands sei. Man glaubt aber, daß die österreichisch-rumänischen Verhandlungen befriedigend verlaufen seien.

Der neue Gesandte Bulgariens in Rom.

T.U. **Lugano**, 1. Juli. Der neue Gesandte Bulgariens Stantschow ist in Rom angekommen. Er sagte zu einem Redakteur des „Correiere della Sera": Die nationalen Ansprüche Bulgariens sind bekannt. Die Bulgaren verlangen positive, greifbare Vorteile. Der Vierverband möge also im eigenen Interesse bedenken, daß die Zeit gekommen ist, die abermalige Revision einer früheren Abmachung vorzunehmen und das Unrecht gegen Bulgarien wieder gut zu machen. (L.-A.)

Die Zustände in Albanien.

WTB. **Wien**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) In der Besprechung der Vorgänge in Albanien betont das „Fremdenblatt", daß Italien, bevor es die Auflösung des Dreiverbandes durchführte, auch die Forderung des Desinteressements seitens der Monarchie in Albanien aufgestellt hat. Das Desinteressement, das jedoch ein toter Buchstabe geblieben sei, hätte, falls es rechtskräftig geworden wäre, nur die Zustimmung zur Festsetzung Italiens in Valona bedeutet, keinesfalls aber den Verzicht auf das Recht der Monarchie, als europäische Großmacht und Signatarin der Londoner Reunion auch in Zukunft an der Gestaltung des Schicksals Albaniens mitzuwirken. Denn die italienische Okkupation Valonas sei das in Kriegszeiten geschaffene fait accompli und ein bloßes Provisorium, über welches der europäische Areopag einschließlich Oesterreich-Ungarns nicht minder, als über die Vorgänge der letzten Wochen und letzten Tage in Nord- und Mittelalbanien ein endgültiges Urteil zu fällen haben werde.

WTB. **Mailand**, 1. Juli. Wie „Corriere della Sera" aus Durazzo meldet, hat Essad Pascha zur Bestrafung von albanischen Aufständischen ein Sondergericht eingesetzt. Das Gericht hat bereits mehrere Todesurteile ausgesprochen.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel**, 1. Juli. Dem gestern ausgegebenen Krankheitsbericht zufolge hatte der Sultan die Nacht sehr ruhig und in gutem Schlaf verbracht. Sein Gesundheitszustand ist sehr gut.

W.T.B. **Konstantinopel**, 2. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch den aus Anlaß der Wiederherstellung des Sultans den Militärdienstpflichtigen und den Unteroffizieren, sowie Mannschaften, die wegen Vergehen verurteilt worden sind, eine Amnestie gewährt wird. Denjenigen, die sich der Militärdienstpflicht entzogen haben, wird eine Frist von 30 Tagen gewährt, um der Einberufung Folge zu leisten.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **London**, 2. Juli. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith, daß die Verluste der britischen Streitkräfte bei den Dardanellen zur See und zu Lande bis zum 31. Mai betragen haben: an Offizieren tot 496, verwundet 1134, vermißt 92 und an Mannschaften 6927 tot, verwundet 29 542 und vermißt 6445.

Die Räuberbanden der Alliierten.

W.T.B. **Konstantinopel**, 2. Juli. Nachrichten aus Smyrna melden das Erscheinen neuer Banden im Küstengebiet und im Innern. 12 Räuber, die in zwei Barken gekommen waren, versuchten an der Küste zu landen. Es entspann sich ein Kampf mit den Truppen, in dessen Verlauf einer getötet und zwei verwundet wurden. Auch in den Barken gab es einige Tote und Verwundete. Eine Barke wurde in den Grund gebohrt. Die auf dem Land gebliebenen Räuber werden verfolgt. Bei einem zwischen 6 Räubern und Truppen vorgestern bei Adakida (Kasa Oedermisch) stattgefundenen Gefecht wurden zwei Räuber getötet.

Deutschland und der Krieg.

= **Braunschweig**, 1. Juli. Das Berl. Tageblatt meldet von hier: Die Bürger Braunschweigs haben die Patenschaft für die Stadt Goldap übernommen. Die Herzogin wohnte der Gründung des Hilfsvereins bei und übernahm das Protektorat. (Deutsche Städte haben bekanntlich die Sorge für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften in Ostpreußen in der Weise übernommen, daß jede Stadt einen bestimmten Ort übernimmt.)

W.T.B. **Berlin**, 1. Juli. (Amtlich.) Um die Rückkehr der von den Russen aus Ostpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen in absehbarer Zeit sich ermöglichen lassen wird.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

König Ludwig von Bayern in Schönbrunn.

W.T.B. **Wien**, 2. Juli. Kaiser Franz Joseph hat gestern vormittag um ½12 Uhr den Besuch des Königs Ludwig III. von Bayern im Schönbrunner Schloß empfangen. Der Kaiser trug beim Empfang die Uniform als Chef des bayerischen Infanterieregiments Nr. 13 und König Ludwig die Uniform als Oberstinhaber des österreichischen Infanterieregiments Nr. 62. Die Begegnung der beiden Monarchen war ungemein herzlich und freundschaftlich. Der König blieb länger als eine halbe Stunde in den Gemächern des Kaisers und stellte diesem den bayerischen Kriegsminister Frhrn. Kreß von Kressenstein vor. Um 12 Uhr mittags fand ein Frühstück im Marmorsaale der Hofburg statt.

Nachmittags um 5 Uhr hat in den Antoinettenzimmern des Schönbrunner Schlosses ein Familiendiner stattgefunden, an dem der Kaiser, König Ludwig III. von Bayern, sowie verschiedene Erzherzoge und Erzherzoginnen teilnahmen. Gleichzeitig fand in der Hofburg Marschalltafel statt. — Nachmittags machte der König von der Hofburg aus einen Spaziergang nach den schönsten Plätzen der Stadt. Er wurde vielfach erkannt und ehrerbietig begrüßt

Aus Rußland.

Zu den Unruhen in Moskau.

W.T.B. **Stockholm**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Ueber die Deutschenpogrome in Moskau, wie „Svenska Dagbladet" meldet, von dem Generalgouverneur Fürsten Jussupow „Ausgelassene Osternacht" genannt, wird noch bekannt, daß die Moskauer Truppen sich geweigert hätten, auf die Menge zu schießen und Militär aus anderen Garnisonen herbeigeholt werden mußte. Als eine Folge der Ereignisse in Moskau wird der Aufschub der bereits beschlossenen Einberufung der zweiten Kategorie des Landsturms bezeichnet.

Aus Belgien.

Die belgischen Abzeichen.

W.T.B. **Brüssel**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Der Generalgouverneur v. Bissing erläßt folgende Verordnung: Wer in herausfordernder Weise belgische Abzeichen und wer, auch ohne daß er herausfordernd wirkt, Abzeichen anderer mit Deutschland oder seinen Verbündeten im Kriege befindlichen Länder anlegt, ausstellt oder sonst öffentlich zeigt, wird mit einer Geldstrafe bis 600 Mk. oder mit Haft bis sechs Wochen bestraft. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

Frankreich und der Krieg.

Zur Massenverabschiedung von Generälen im französischen Heer.

TU. **Genf**, 1. Juli. Zu der Verabschiedung von 138 Generälen und 600 hohen Stabsoffizieren wird noch gemeldet, daß die Ursache dieser Verabschiedungen wohl darin zu suchen sei, daß bei der Mobilisation und zu Anfang des Krieges in einzelnen Zweigen des Heeres große Nachlässigkeiten im Sanitätswesen und in der Intendantur begangen wurden.

England und der Krieg.

WTB. **London**, 2. Juli. Der „Daily News" zufolge stößt die Gesetzesvorlage, die die nationale Registrierung vorsieht, bei den Liberalen und der Arbeiterpartei auf Widerstand. Auch die Konservativen seien nicht damit zufrieden. Die Liberalen seien dagegen, daß Personen, die in die Listen eingetragen werden, die Behörden über ihre Bewegungen auf dem Laufenden halten müssen. Man glaubt auch, daß es für die meisten Menschen unausführbar sei, sich für eine andere Arbeit zur Verfügung zu stellen als für die, mit der sie gerade beschäftigt sind.

= **Berlin**, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen wurde in Plymouth der Däne Abdon Wappe als Spion verhaftet, weil er angeblich eine Kupferladung nach Deutschland zu vermitteln suchte. Das dänische Auswärtige Amt hat auf Grund seiner Informationen gegen das Verfahren gegen den angeblichen dänischen Spion bei der englischen Regierung Protest eingelegt.

Die Arbeiterbewegung.

W.T.B. **London**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Streit mit den Bergarbeitern in Südwales ist beigelegt. Die Vertreter der Arbeiter haben die Vorschläge der Regierung angenommen. Die Arbeiter beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die neue Kriegsanleihe.

W.T.B. **Berlin**, 2. Juli. Der Berliner Vertreter der amerikanischen Hearst-Blätter stellt der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" eine ihm von dem Staatssekretär Dr. Helfferich gewährte Unterredung über die neue englische Kriegsanleihe zur Verfügung. Darin bezeichnet der Reichsschatzsekretär die Anleihe als die riesigste Anstrengung, die je ein Staat für eine große finanzielle Operation eingesetzt habe. Die Gewährung des Rechts an die Zeichner einer neuen Staatsanleihe, ältere niedriger verzinsliche Anleihen hinauf zu konvertieren, sei ohne Vorgang. Für die Regierungssicherheiten biete das Konversionsrecht immerhin einen gewissen Rückhalt. In anderen Papieren werde aber zweifellos ein Vielfaches der durch das neue Schema aufgebrachten Summe verloren gehen.

Die Erklärung für ein solches Abweichen von der Tradition sei, daß England dringend ungeheuer viel Geld brauche. Aber wenn auch die verlangten 1000 Millionen Pfund Sterling (20 Milliarden Mark) erzielt würden, kämen davon doch nur 550 Millionen auf Barzeichnungen, womit der Bedarf nur bis Ende August gedeckt werde.

Zum Schluß stellte der Reichsschatzsekretär fest, daß wir bisher mit unseren beiden Kriegsanleihen rund 660 Millionen Pfund Sterling gegen 331 Millionen bei den Engländern aufgebracht hätten. Unser weiterer Bedarf werde in den gleichen Anleihen gedeckt werden. Die Nachfrage nach Kriegsanleihe bei den Banken sei fortgesetzt sehr stark.

Aus dem englischen Unterhaus.

WTB. **London**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) (Verspätet eingetroffen.) Im Unterhause fragte Arthur Markham, weshalb die Rekrutierung der Munitionsarbeiter fortginge, obwohl sie nicht ausgerüstet und bewaffnet werden könnten. Der Parlamentsuntersekretär Tennant antwortete, das geschehe nicht, worauf Markham erwiderte, er könne einen solchen Fall nachweisen. Hogge und Markham brachten zur Sprache, daß aktive Offiziere innerhalb und außerhalb des Hauses politische Fragen erörtert hätten. Tennant erwiderte, Erörterungen innerhalb des Parlaments gälten als privilegiert, soweit sie nicht gegen alle Disziplin verstießen. George Scott Robertson fragte, ob dem Unterstaatssekretär des Krieges bekannt sei, daß allgemeine Beunruhigung herrsche, weil die Offiziere vom Stabe des Hauptquartiers, die im Parlament die Regierung kritisieren, als Sprachrohr John Frenchs handelten. Tennant bestritt diese Behauptung. Der Nationalist Healy bezeichnete die Frage Scott Robertsons als einen Angriff auf French.

Ein Zwischenfall.

= **Rotterdam**, 1. Juli. Im englischen Unterhaus ging es am Dienstag wieder sehr lebhaft zu. Der Anlaß war laut „Köln. Ztg." eine Anfrage des Abgeordneten Ginnelli, der wissen wollte, ob die gegenwärtig bei dem britischen Expeditionsheer herrschende Verhaltungsmaßregel, die Deutschen lieber zu töten als zu besiegen, auf den Besuch des Ministerpräsidenten an der Front zurückzuführen und als Ursache der Erscheinung anzusehen sei, daß gegenwärtig keine Kriegsgefangenen gemacht würden, ferner ob die seitdem angeworbenen Rekruten über diese neueste Entwicklung im Krieg und deren Folgen unterrichtet werden und ob das Unterhaus sowie die Bevölkerung Gelegenheit erhalten würden, ihre Meinung darüber zu äußern, ob feindliche Soldaten getötet werden sollten, nachdem sie ihre Waffen schon niedergelegt hätten. Der Schatzkanzler, der im Namen der Regierung antwortete, bezeichnete die Frage als eine schändliche und durchaus falsche Unterstellung gegen das englische Expeditionsheer. Im weiteren äußerten mehrere Abgeordnete ihre Entrüstung über die Frage. Einer wollte von dem Sprecher wissen, ob es nicht wünschenswert sei, eine Untersuchung über den Geisteszustand des Fragestellers anzustellen. „Wenn wir damit anfangen, weiß ich nicht, wo das Ende sein wird", antwortete unter allgemeinem Gelächter der Sprecher. (Die „falsche Unterstellung" gegen das englische Expeditionsheer beweist durchaus nicht, daß die deutsche Meldung falsch ist, die auf Grund des Tagebuchs und der eidlichen Aussage eines Korporals des 11. Kings Own Scottish Borderer-Regiments feststellte, daß der Kommandant der 14. Brigade, Generalmajor Ferguson einen entsprechenden Befehl gegeben hat.)

Die Lage in Portugal.

= **Lissabon**, 1. Juli. (Frkf. Ztg.) Havas. Der portugiesische Gesandte in Rom wurde nach Lissabon berufen, um mit dem Minister des Auswärtigen die internationale Politik und besonders die Haltung Portugals angesichts des gegenwärtigen Krieges zu besprechen.

Schweden und der Krieg.

W.T.B. **Stockholm**, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Zu einem Artikel der „Times", in dem das Blatt Schweden wegen seiner Handelsschwierigkeiten damit zu trösten sucht, daß England diesen Krieg auch für Schwedens Freiheit führe, sagt „Svenska Morgenbladet": „Das glauben wir in Schweden nicht, ebenso wenig wie die „Times" es glaubt. Vor einiger Zeit hat die „Times" geschrieben, daß England nicht einmal Belgiens wegen in den Krieg gegangen sei, sondern allein um seiner eigenen Interessen willen. Damals glaubten wir der „Times".

W.T.B. **Stockholm**, 1. Juli. (Nicht amtlich.) „Svenska Morgenbladet" gibt einen Artikel von „Goeteborgs Aftonbladet" wieder, nach dem die englische Handelsspionage in Goeteborg seit dem Weggange Phillpotts nicht nachgelassen, sondern jetzt nur besser organisiert sei. Der neue englische Handelsattachee Patron arbeite mit einer Reihe Unteragenten, die wiederum eine Menge minderwertiger Personen beschäftigen. Nach der gleichen Quelle setzen die englischen Dampfer jetzt auch die Abzeichen schwedischer Reedereien auf ihre Schornsteine und begnügen sich nicht mit dem Mißbrauch der Farben und Flaggen.

Das bestgehaßte „Volk".

W.T.B. **Berlin**, 1. Juli. (Nicht amtlich). Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der auch in radikalen Kreisen Schwedens hochangesehene Schriftsteller Hallström, Mitglied der Akademie, läßt seiner neulichen Kritik des englischen Wesens im „Svenska Dagbladet" ein Gegenstück folgen. In einem Aufsatz, den er „Der Volksfeind" überschreibt, singt er das Lied des Volkes, das unter den Nationen der Erde heute das bestgehaßte ist.

„Wie kommt es, daß Deutschland von allen gehaßt wird?" Das ist die Frage, die Hallström zu beantworten sucht. — „Es kommt daher, daß Deutschland wirklich stark ist und sich niemals um Popularität kümmerte; daher, daß es offen sein gutes Recht vertrat, zu den Mächtigen dieser Erde zu gehören. Doch auch von etwas anderem. Es war die harte Schule, die Deutschland durchmachen mußte. Sie hat ihre Spur hinterlassen. Bei seiner nach wie vor schwierigen Lage konnte Deutschland nicht ein Land der Liebenswürdigkeit werden, wenn wir hierunter glatte Verbindlichkeit und geschmeidiges Wesen verstehen. Meint man aber das Wort in seiner eigentlichen Bedeutung, so gibt es in Deutschland mindestens ebenso viel Wärme, Güte, Treue und Ehrlichkeit, als irgendwo sonst in der Welt. — Heute kämpft Deutschland neuerdings für seine Einheit nahezu unter den gleichen äußeren Bedingungen, wie im siebenjährigen Kriege."

Neueste Nachrichten.

= **Berlin**, 1. Juli. Jesko v. Puttkamer, der langjährige Gouverneur von Kamerun, begeht heute seinen 60. Geburtstag.

= **Köln**, 1. Juli. Julius Bachem von der „Köln. Volksztg.", der hervorragende frühere Zentrumsparlamentarier, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

= **Berlin**, 1. Juli. Lily Braun, die für die sozialistischen Ideen kämpfende und leidende Agitatorin und Schriftstellerin, begeht morgen ihren 50. Geburtstag. Die berühmte Verfasserin der Bücher „Im Schatten der Titanen" und „Memoiren einer Sozialistin", die Tochter des preußischen Generals v. Kretschmann und Urenkelin König Jeromes von Westfalen, heiratete in erster Ehe den kranken Philosophen v. Gizycki und nach dessen Tode den sozialistischen Schriftsteller Heinrich Braun.

WTB. **Paris**, 1. Juli. „Le Journal" meldet: Im Panamakanal hat an der Culebraenge ein Erdrutsch stattgefunden. Man ist mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Durchfahrt wird demnächst in normaler Weise wieder aufgenommen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kämpfe bei Moulin sous Touvent.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 28. Juni 1915.

Deutsches Großes Hauptquartier, 28. Juni 1915.

oken. An der Front bei Moulin sous Touvent, an der ich jetzt weilte, tobte durch mehr als drei Wochen eine heftige Schlacht, ein kleines Abbild der unbeschreiblich schweren Kämpfe bei Arras. Um deutsche Kräfte an anderen Teilen der Front während seiner verzweifelten und vergeblichen Vorstöße zwischen Arras und Lille zu binden, hat Joffre auch bei Moulin sous Touvent kostbares Franzosenblut geopfert; der Verlust von Tausenden, Schmerz und Wut in den Reihen der zurückgeworfenen Franzosen und ein kleiner deutscher Graben — das ist das Ergebnis der schweren Kämpfe auf dem von lieblichen Tälern durchschnittenen Hochplateau nördlich der Aisne. Die Deutschen hielten den Ansturm der Franzosen wie Granitmauern aus, obwohl in der Minderzahl, fochten sie wie die Löwen, und heute steht ihre Granitmauer ungebrochen wie vorher. Am 25. Mai überschüttete ein französischer Granatenhagel das Feld. Das feindliche Feuer trommelte drei Stunden lang und setzte mit derselben Kraft am nächsten Morgen ein, als wenn die Hölle losgelassen wäre. Nach fünf Stunden dieses wilden Tanzes im Sonnenglanz des Vormittags stürmten die Schwarzen vor, das Schlachtvieh der Franzosen, sie wälzten sich durch das hohe Grün der Rübenfelder in einer Breite von 1200 Metern.

Während ununterbrochen Artilleriefeuer auf unseren rückwärtigen Stellungen lag, überrannte die französische Sturmkolonne die beiden ersten deutschen Gräben, aber da kam auch schon aus den Anschlußteilen dieser Gräben fürchterliches Flankenfeuer auf die Franzosen; die Maschinengewehre hämmerten, Minenwerfer und Handgranaten führten ein tolles Konzert auf. Sappen wurden im Feuer des Feindes vorgetrieben, um die Flanken zu vergrößern, Reserven wurden herangeholt, und als die Sonne sank, war der Feind bis auf ein kleines Grabenstück zurückgeworfen. Ein wüstes Artillerieduell tobte die ganze Nacht und der wilde rote Mohn versank in den wilden Wunden der blühenden Felder.

Im Morgengrauen flaute das Geschützfeuer ab. Neuer Nahkampf, das Ringen wogte hin und her, Handgranaten krepierten zu Hunderten; die Erdfontänen der einschlagenden Geschosse mischten sich mit Blut und Schweiß. So gab es Kämpfe bis zum Morgen des 14. Juni. Am Abend dieses Tages erfolgte unser Gegenstoß; wieder wurden französische Felder mit deutschem und Franzosenblut getränkt, aber die Gräben, welche die Feinde erobert hatten, wurden zur Hälfte wieder zurückerkämpft.

Die Franzosen hatten an diesem Tage sehr starke Verluste, die aber zwei Tage später ins Grauenhafte stiegen, als der Feind mit drei hintereinander angesetzten Angriffen seine letzten Kräfte vergeudete. Nach einer Trommelfeuer-Ouvertüre stieß der Franzose um 11 Uhr vormittag vor; er drang in unseren Graben bei der Ferme Quennevieres nördlich von Moulin sous Touvent ein, abends aber wurde er bis auf den letzten Mann wieder hinausgeworfen und hunderte Franzosenleichen bedeckten das Gelände. Die französischen Reserven, die man heranschleppte, brachen im Sturmgewitter unserer Geschosse zusammen. Um 3 Uhr nachmittags versuchte der tapfere Feind noch einmal einen Angriff in dichten Kolonnen, aber die deutschen Infanterie- und Maschinengewehre hielten böse Ernte.

Am 17. Juni setzte der Feind nochmals starke Artilleriefeuer vor die deutschen Schützengräben; es war umsonst und er ließ es tags darauf leise vergrollen. Seitdem flackert der Kampf nur hier und da mit Geschützfeuer auf, aber die deutschen Helden von Moulin sous Touvent warten auf neue frische Arbeit.

Julius **Hirsch**, Kriegsberichterstatter.

Über den Wert der französischen amtlichen Untersuchungsausschüsse.

W.T.B. **Berlin**, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Unter dem Titel **„Der Wert der französischen amtlichen Untersuchungsausschüsse“**, dargestellt an einem Beispiel“, berichtet die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“** über den **französischen amtlichen Untersuchungsausschuß**, der Material über die **angeblich unmenschliche Kriegführung der Deutschen** und ihr **grausames Verhalten** gegenüber der **Zivilbevölkerung** sammelt. Seine Feststellungen werden als kleine Broschüren in die neutralen Länder verschickt. Ihr Inhalt besteht im wesentlichen aus Behauptungen, ohne Beweise für die erhobenen Beschuldigungen.

Am 8. März 1915 brachte der Pariser **„Matin“** eine Mitteilung über die Tätigkeit dieses Ausschusses in **Annemasse**. Französische Beamte, nämlich **Payelle**, Rat im Rechnungshof, **Mainer**, Staatsrat, **Jollard**, französischer Gesandter in Luxemburg und **Maillot**, Rat im Kassationshof, fragten die Franzosen, die aus den deutschen Konzentrationslagern nach Frankreich zurückkehrten, aus. Der „Matin“ stellt fest, daß ihre Anklagen Stein auf Stein zu einem großen Gebäude der französischen Anschuldigungen aufhäuften. Der „Matin“ teilt sie in folgende Kapitel: **Attentate** gegen das **Privateigentum, Grausamkeit, Schlächtereien, Frauen lebendig verbrannt**, ihre **Chirurgen amüsieren** sich. Das letzte Kapitel kann zeigen, wie die französische Kommission berichtet und was sie für tatsächliche Unterlagen hat.

Nach einer Erzählung des „Matin“ vom 8. März sagte ein **Landwirt** aus dem Marnedepartement, welchem im Zwickauer Gefangenenlager ein Bein amputiert wurde, aus: Als sie mich aus der Heimat wegführten, sagte ich, ich könnte wegen eines Krampfadergeschwürs am Fußknöchel nicht gehen. Trotzdem mußte ich **kilometerweit marschieren**. Feuchtigkeit und schlechte Nahrung verschlimmerten mein Leiden, welches auch die Wade und das Knie ergriff. Im Krankenhause wurde das Knie ohne Narkose geöffnet; vier Aerzte fleischerten an mir herum und kratzten den Knochen mit Messern mehr als acht Tage hindurch täglich ab. Schließlich erklärten sie, das Bein amputieren zu müssen.

Demgegenüber bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ das Facsimile eines **schriftlichen Protestes dreier in Zwickau tätiger französischer Aerzte**, welche gegenüber dem „Matin“ vom 8. März 1915 erklären: „Wir sind seit einem Monat in Zwickau und können die **Behandlung unserer Kranken** durch die **deutschen Aerzte** und das deutsche Sanitätspersonal **ohne Einschränkung nur loben**. Wir versichern nach bestem Gewissen, daß man Verwundete **nicht mit mehr Hingabe und Aufmerksamkeit** behandeln kann. Wir stellen dies mit Freuden zu Ehren unserer deutschen Kollegen in Zwickau fest, welche unsere Verwundeten auch mit den **neuesten Behandlungsarten**, warme Luft, Elektrizität und Mechanotherapie zu heilen suchen. Wir haben zwar die Krankheit des Zivilgefangenen, von welchem der „Matin“ spricht, nicht mit angesehen, doch durch **Umfrage** bei seinen **Genossen** festgestellt: Die **Operation** fand mit **seiner Zustimmung** unter **Narkose** im **richtigen Moment** statt. Während seiner Genesung erhielt er jeden Tag **Stärkungsmittel**, guten Wein und bessere Kost; auch bat er bei seiner **Abfahrt** selbst, seinem **Arzte danken** zu dürfen. Es ist sehr bedauernswert, daß ein mit Hingebung und wissenschaftlicher Methode gepflegter Kranker jeden Dank vergißt. Wir stellen Professor **Spaltenholz**, dem Chefarzt des Lazaretts, diese **Berichtigung** aus **freien Stücken** zur Verfügung und überlassen es ihm, sie nach Gutdünken zu gebrauchen. Gezeichnet Dr. **Donze**, Stabsarzt; **Cuquez** und **Sandesi**, Hilfsärzte.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt einen **Brief** des kriegsgefangenen **Kunstmalers Chaboud** an das Pariser „Journal“ hinzu, welcher die **Entrüstung** der Kameraden jenes Zivilgefangenen über die **Lügen des „Matin“** zeigt. Der Briefschreiber erklärt, er sei in demselben Zimmer von denselben Aerzten wie jener Gefangene gepflegt worden und Zeuge der ihm zuteil gewordenen Sorgfalt gewesen, sodaß er **eidlich erklären** könnte, daß **alles Mögliche** zur Linderung seiner Leiden und zur **Rettung seines Lebens** geschehen sei. Die Aerzte seien von immer gleicher Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft für die Verwundeten. Ueber die Behandlung und den Dank des Operierten äußert er sich ebenso wie die Aerzte. Als Beispiel für die Behandlungsart erzählt er seinen eigenen Fall: Ein Glied des rechten Daumens wurde durch eine Kugel zerquetscht. Eine Amputation würde eine Behandlung von etwa zwanzig Tagen erfordert haben. Anstatt dessen hätten die Aerzte drei Monate ihn täglich verbunden und versorgt, um den Daumen zu erhalten. Die Aerzte behandelten jeden menschlich und zuvorkommend. Die **Krankenpfleger** wären für die meisten Verwundeten wie **Kameraden**. Wer das **Gegenteil sage, lüge.**

Der Briefschreiber versichert, wie er Frankreich seine Liebe durch freiwillige Teilnahme am Kriege bewiesen habe, so beweise er sie durch **Bekämpfung der Lügen**, welche in dem vorliegenden Falle den Charakter der **Infamie** trügen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, daß man nicht sehe, wie die Lügen der Feinde entstünden und daß nichts gegen Verleumdung schütze. Es sei anzunehmen, daß der **Brief Chabouts niemals in Frankreich abgedruckt** werden würde, da das **System** der Gegner das sei, den **Feind herabzuwürdigen** und achtungsvolle Aeußerungen über ihn nicht laut werden zu lassen. Doch werde der infame Verleumdungsfeldzug unserer Gegner, der amtlich von der Regierung inszeniert sei, uns nicht abhalten, weiter so zu handeln, wie wir es richtig und geboten und der Menschlichkeit entsprechend hielten.

Nach der Einnahme von Lemberg.

Von unserem auf den südöstlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes, vom Kriegspressequartier genehmigtes Telegramm:

Kriegspressequartier, 29. Juni 1915.

Eine Unterredung mit dem Generalstabschef des Generals Böhm-Ermolli.

= Am 25. Juni wurde ich von Sr. Exzellenz dem General Böhm-Ermelli, dem Führer der 2. Armee empfangen und von ihm an seinen Generalstabschef verwiesen, der mir unmittelbar den Verlauf der letzten Ereignisse folgendermaßen darstellte:

Die letzten Operationen weisen drei Phasen auf: die Eroberung Przemysls, die Bezwingung der Wereszycalinie und die Einnahme Lembergs. Die ersten beiden sind gekennzeichnet durch die operative Lage zweier unter annähernd im rechten Winkel aufeinander stoßenden Fronten. Das Vorrücken der Armeen Mackensen in Richtung Magierow, Böhm-Ermollis gegen Osten und der Armee Linsingen gegen die Dnjesterfront bewirkten in jenem Zeitpunkte der Operationen, daß der Gegner von zwei Seiten gefaßt wurde. Der Widerstand an der Wereszycalinie war seit langem vorbereitet. Dank unserer zahlreichen schweren Artillerie sowie der unbezwinglichen Stoßkraft unserer Truppen gelang es der zweiten Armee, unterstützt vom Fortschreiten Mackensen, die Wereszycalinie in überraschend kurzer Zeit zu bezwingen. Dadurch war der Armee Linsingen die Bewältigung der Dnjestrfront erleichtert und der Gegner mußte ostwärts weichen. Man fühlte, daß unser Erfolg an der Wereszycalinie die Russen stark verwirrte, sodaß der zwischen Wereszyca und der Lembergfront in Nord- und Südflügelstellungen stehende Gegner nur sehr kurz standhielt. Die Russen waren bestrebt, den Hauptwiderstand westlich Lembergs zu leisten.

Die zweite Armee beabsichtigte, die Operationen mit starkem Nordflügel durchzuführen, um einerseits den Südflügel der Armee Mackensen zu sichern, andererseits durch Einschwenkungen von Nordwest gegen Südost die Aufrollung der Dnjestrfront zu vollenden. Die Vorbedingung des Vorrückens auf Lemberg war die weitgehendste Raumgewinnung durch den Südflügel der Armee Mackensen in Ostrichtung zum Zwecke der Sicherung der Unternehmung gegen Lemberg von Nordosten her.

Der russische Widerstand an der Westfront Lembergs und an den anschließenden Stellungen war äußerst hartnäckig, denn es handelte sich um die Verteidigung von Ostgaliziens Zentrum, dessen Verlust von großer politischer sowie strategischer Bedeutung war. Die österreichisch-ungarischen Truppen [illegible] angewiesen, Lemberg im ersten Ansturm zu nehmen.

Daß dies in so überraschend kurzer Zeit geschah, ist der vorzüglichen Verteilung der schweren Artillerie, sowie der Tapferkeit der Truppen zu verdanken. Lemberg wurde am 22. Juni vormittags genommen. Der erste befestigte Platz fiel im ersten Ansturm, nachdem er seit dem frühen Morgen der schweren Artillerie ausgesetzt gewesen war. Zuerst um 5 Uhr morgens erstürmte die Wiener Landwehr das Werk Brzesna. Um 10 Uhr nahmen böhmische und niederösterreichische Regimenter Sknilow. Dann erstürmten galizisch-ungarische Truppen die Nordwestfront. Während des Angriffes sicherten deutsche Truppen von Norden her die Unternehmung. Die Folge der Einnahme Lembergs war, daß der Gegner die südlich Lembergs gegen den Dnjestr gelegenen Anschlußstellungen noch am selben Tage räumte.

Die Ausnützung des Erfolges bei Mosciska durch die unaufhaltsame Verfolgung bis zur Wereszycalinie, die sofort aufgenommene Offensive an der Wereszyca und die von den Truppen mit größter Hingebung aufgenommene Verfolgung bis zur Westfront Lembergs, sowie die unverzügliche Inkampfsetzung der schweren Artillerie im Verein mit der infanteristischen Ausnützung des Artillerie-Erfolges haben den raschen und schönen Erfolg der zweiten Armee vor Lemberg bewirkt.

Ein Wiedersehen mit Feldmarschalleutnant v. Szurmay.

oken. Während meines Lemberger Aufenthaltes traf ich den Armeegruppenkommandanten Feldmarschalleutnant v. **Szurmay** auf der Promenade in der Karl Ludwigstraße. Exzellenz v. Szurmay, der tapfere Verteidiger des Uszokerpasses, dessen Gast ich Mitte April in Hajasd in einer Holzbaracke war, gedachte glücklich lächelnd, der schweren Wintermonate und äußerte sich bewundernd über Lemberg und seine reichstreuen Bewohner.

„Wie Sie wissen,“ sagte er, „hegte ich immer die sicherste Zuversicht auf den endgültigen Sieg! Daß uns jedoch in so kurzer Zeit solch ungeheure Erfolge beschieden gewesen sind, verdanken wir vor allem unseren heldenhaften, opfermutigen Truppen. Wir haben in den abgelaufenen Wochen viel ausgestanden, aber es ging von Erfolg zu Erfolg. Ich hoffe und bin überzeugt davon, daß es weiterhin gut gehen wird. Allerdings werden wir diese schöne Stadt verlassen müssen, aber sie wird nicht mehr **vor** uns, sondern weit **hinter** unserer Front liegen.“

Der beliebte Armeeführer verabschiedete sich in freundlichster Weise.

Waldmann, Kriegsberichterstatter.

Zum Reskript des Zaren.

W.T.B. **Kopenhagen**, 1. Juli. (Nicht amtl.) „Politiken“ meldet aus **Petersburg**: Mit dem gemeldeten **Reskript des Zaren** über die **Einberufung der Reichsduma** und des **Reichsrates** hat eine **große Campagne für** oder **gegen** die **Einberufung** ihren Abschluß gefunden. Die **liberalen Parteien** sahen in der **Einberufung** eine **Notwendigkeit** zur Durchführung einer besseren Organisation des Krieges, sowie eine Gelegenheit zur **Stärkung des Einflusses der Volksvertretung**. Die **reaktionären Kreise** wollen im Gegensatz hierzu **nicht** das Geringste von einer **Machterweiterung der Duma** wissen. Das einzige, was sie zugestehen wollten, war, daß die Duma am Schluß des Jahres durch eine kurze Mitteilung eingeladen werde, den **Finanzvorschlag der Regierung** zu genehmigen. Sogar neulich noch, als liberale Blätter nur die Frage der Einberufung der Duma erörterten, verbot der Minister des Innern **Maklakow**, über diese Frage sich zu äußern. Aber die **Schlacht bei Lemberg** hat den **Liberalen geholfen**. Die **Semstwos, Börsenmänner** und **Industriellen vereinigten sich** und stellten die **bestimmte Forderung**, daß die **Duma einberufen** werden solle. **Maklakow fiel.** Die Duma wurde einberufen, jedoch als Zugeständnis an die Reaktionäre nicht zum Juli, sondern **August**.

Konkurse in Baden.

Schlosser Karl Friedrich **Rüdiger**, Ehefrau Maria, geb. Karch in Freudenberg. Konkursverwalter: Bureauassistent Hilbert in Freudenberg. Anmeldetermin: 16. Juli 1915. Prüfungstermin: 27. Juli 1915.

Taglöhner Josef **Wehrle** in Göschweiler. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Kopp in Neustadt. Anmeldetermin: 24. Juli 1915. Prüfungstermin: 6. August 1915.

An der Grenze.

Roman von **Erika Grupe-Lörcher.**

(3. Fortsetzung.)

Auf Detroit wirkte der ungeheure Trubel auf dem Bahnhofe zu Lunéville wie zündend, während Antoine dem militärischen Treiben ruhig zusah.

„Sind es nicht feine Kerle? Sieh dort den Kürassieroffizier. Wie stattlich der mit seinem goldenen Helm und dem langen Federbusch aussieht!“

„Aber sieh auch dort, mit welcher Vertraulichkeit sich der Wachtmeister mit seinem Vorgesetzten unterhält! Das würdest du in einem preußischen Kasernenhof niemals sehen.“

„Die äußere Form ist auch nicht alles!“ meinte Detroit, und in seiner halbgesenkten Stimme lag es immer wie ein leiser Spott.

„Unsere preußischen Leutnants macht uns doch niemand nach!“

„Das ist Ueberhebung. Du wirst unser französisches Militär jetzt auch einmal kennen lernen. Und ich bin überzeugt, daß ein Aufzug roter Kürassiere in Paris großen Eindruck auf dich machen wird.“

„Was nützt die glänzende Aufmachung? Der Geist ist es, der das Heer schafft. Gerade die roten Kürassiere sind damals in der Schlacht bei Wörth in dem denkwürdigen Angriff glatt zusammengeritten worden. Der „Elan“ von euch Franzosen in einem Kriege ist zuerst jedesmal außerordentlich! Bei einem künftigen Kriege zwischen Deutschland und Frankreich wird es das Wichtigste sein, daß die Deutschen eurem ersten Ansturm standhalten und ihn zurückschlagen. Denn nachher sind sie die Ausdauernden und Zäheren.“

Detroit verließ mit einer etwas gekränkten Miene seinen Platz am Fenster. „Es war doch auf die Dauer einfach unmöglich, sich gegen eine derartige Uebermacht, die zahlenmäßig stärker war als wir, zu behaupten. Deswegen waren auch alle Niederlagen für uns ehrenvoll.“

Antoine lächelte. „Man weiß ja: ihr Franzosen seid immer nur verraten worden oder einer größeren Uebermacht unterlegen. Irgend etwas war immer schuld, nur nicht die Unfähigkeit eurer Anführer, weil ihr viel zu eingebildet seid, um zuzugeben, daß ihr euch auch einmal eine Schlappe holtet. Das ist eure französische Geschichtslehre. Aber dabei übersieht ihr, daß man seine Taten selbst verkleinert, indem man seinen Gegner herabsetzt.“

Eine Pause entstand. Das anfängliche Wortgeplänkel drohte spitz zu werden. René Detroit war erblaßt. Anscheinend hatte er irgendeine scharfe Antwort bereit. Aber er beherrschte sich und sagte in einem Tone, der halb Mitleid, halb Geringschätzung ausdrückte: „Nun ja, man merkt, daß du den preußischen Geschichtsunterricht genossen hast, der in Straßburg getrieben wird. Es ist Zeit, daß du einmal herauskommst und deine Ansichten über Frankreich änderst.“

Er gähnte leicht und täuschte eine gewisse Müdigkeit vor. Im stillen aber dachte er erbittert, daß an Antoine politisch noch manches zu erziehen wäre, bis man ihn in dem Fahrwasser hatte, in dem man ihn in Paris haben wollte.

Als der Zug weiter fuhr, setzte sich Antoine wieder der jungen Fremden gegenüber. Sie seufzte, als sie auf ihre Uhr sah. „Noch fast fünf Stunden bis Paris,“ sagte sie halblaut, „aber dann bin ich in Sicherheit, und dann kann er mich nicht mehr einsperren.“

„Wer denn?“ fragte Antoine sehr leise, indem er sich ihr etwas entgegenbeugte. „Wer will Sie einsperren?“

„Mein Mann.“

„Aber das ist ja unmöglich. Wie kann Ihr Gatte Sie einsperren wollen?“

Sie blickte ihn einen Augenblick ganz entgeistert an. „O, Sie wissen nicht alles, Sie können nicht alles wissen.“ Und dann preßte sie plötzlich die Hand auf den Mund, als hielte eine große Furcht sie ab, weiter zu sprechen.

Antoine sah zu seinem Freund hinüber. Aber Detroit schien sich um nichts zu kümmern, er blinzelte nur mit halbgesenkten Lidern und hatte den Kopf zurückgelehnt.

Umflossen vom letzten Abendrot tauchten die Umrisse der stattlichen Kathedrale von Nancy auf. Es sollte hier eine Viertelstunde Aufenthalt geben. Auf den Bahnsteigen brannten bereits die Lampen. Die meisten der Reisenden verließen die Wagen und gingen neben dem Zuge auf und ab. Auch die beiden Freunde ließen sich draußen an dem kleinen Speisewagen Brötchen und ein Glas Rotwein reichen. Die junge Fremde stand am offenen Fenster und sah hinaus. Die kleine Zéline, die sich während der ganzen Fahrt musterhaft ruhig betragen hatte, lag seit einer Weile fest schlafend auf einem kleinen Reisekissen. Antoine wollte die Reisegefährtin veranlassen, auch ein wenig herauszukommen, da man noch mehrere Stunden Fahrt vor sich hätte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des 4. Sächs. **Infanterie-Regiments Nr. 103** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: den Leutnanten Hans **Dreschke, Richter, Schaarschmidt,** Georg **Einenckel** und Max **Wilhelmi;**

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Unteroffizier Martin **Stein,** dem Unteroffizier **Krauße,** dem Unteroffizier Richard **Büttner,** den Feldwebeln Kurt **Spreer** und Max **Kreische,** dem Unteroffizier d. R. Benno **Hermann,** dem Feldwebel Max **Krause,** dem Soldaten Max **Haase,** dem Feldwebel Bernhard **Kleinwächter,** dem Sergeanten Kurt **Matthä,** dem Gefreiten Ernst **Weser,** dem Feldwebel Artur **Jackisch,** dem Soldaten Paul **Ziegenbalg,** dem Feldwebel Max **Thomas,** dem Soldaten (Kriegsfreiwilligen) Gustav **Wolf,** dem Feldwebel Oswald **Lobedann,** dem Vizefeldwebel Ewald **Herrmann,** dem Gefreiten Hermann **Lorenz,** dem Feldwebel Richard **Höhne,** dem Gefreiten Siegfried **Krieger,** dem Kriegsfreiwilligen (Soldat) Georg **Mertsch,** dm Soldaten Max **Neumann,** dem Vizefeldwebel Emil **Tennert,** dem Soldaten d. R. Max **Käseberg,** dem Feldwebel Paul **Zeller,** dem Vizefeldwebel Ernst **Rauxendorf,** dem Unteroffizier Bruno **Prost,** dem Feldwebel Richard **Wilhelm,** dem Unteroffizier d. R. Kurt **Sohr** und dem Gefreiten Paul **Fichtner.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Major Joseph **Barth,** Bataillons-Kommandeur im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 68, **das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstleutnant Friedrich Freiherrn **von Stetten** von der Großh. Hess. **Train-Abteilung** Nr. 18, bisher Kommandeur der Trains 18. Armeekorps, **das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Badische Chronik.

⊻ **Karlsruhe,** 1. Juli. Die Bezirkskonferenzen der **kath. Jugendvereine Karlsruhe** haben, wie der „Beobachter" mitteilt, beschlossen, am 25. Juli einen **religiösen Jugendsonntag** abzuhalten durch gemeinsame Generalkommunion in den einzelnen Pfarrkirchen und eine Kriegsandacht in der St. Stephanskirche für die männliche Jugend der Stadt und der Vororte.

= **Durlach,** 2. Juli. Im Alter von 71 Jahren ist hier Gymnasiumsdirektor a. D. Hofrat **Dr. Joseph May gestorben.** Der Entschlafene, aus Tauberbischofsheim stammend wirkte hier von 1897 bis zu seinem Eintreten in den Ruhestand, im Jahre 1913 als Direktor des Durlacher Gymnasiums mit Realprogymnasium. Geh. Hofrat Dr. May war 1867 in den badischen Schuldienst eingetreten; er war einige Jahre am Konstanzer Gymnasium tätig, trat dann 1875 aus dem badischen Staatsdienst wieder aus, in den er dann im Jahre 1881 wieder zurückkehrte. Er wurde damals zum Professor am Gymnasium in Offenburg ernannt, wo er 16 Jahre hindurch bis zu seiner Versetzung nach Durlach tätig war.

= **Aus dem Albtal,** 30. Juni. Dem Bad. Landsm. wird u. a. geschrieben: Unser schönes Tal mit seinen umliegenden Hohenzügen bildet zurzeit wieder einen großen Anziehungspunkt für Ausflügler aus der näheren und ferneren Umgebung. Leider können es manche — wie früher schon — nicht unterlassen, anderen den Genuß unserer landschaftlichen Naturschönheiten zu vereckeln durch ihr geradezu schandbares Auftreten, bar alles **sittlichen und anständigen Benehmens.** So mußte man bemerken, wie sich dieser Tage in der Nähe des Gebirgsdörfchens Burbach Personen — jüngere und ältere — beiderlei Geschlechtes splitternakt bewegten und dadurch bei den ihnen begegnenden Leuten natürlich das größte Aergernis erregten und sie in die peinlichste Situation brachten. Ein solcher „Naturmensch" war sogar schamlos genug, einem vorübergehenden Mädchen zuzurufen, sie solle ja nicht lachen. Gegen ein solches Betragen, das als im höchsten Grade skandalös und sittenverderbend bezeichnet werden muß, erheben wir öffentlich Protest.

= **Rastatt,** 1. Juli. Die **Hof-Herdfabrik Stierlein und Vetter** geht mit dem heutigen Tag in den Besitz der Familie Karl **Greiser** über.

V **Gernsbach,** 2. Juli. Das **Großherzogspaar** wird demnächst zu einem kurzen Sommeraufenthalt auf **Schloß Eberstein** eintreffen.

= **Baden-Baden,** 1. Juli. Anstelle des verstorbenen Herrn Stadtrates Hermann Rößler tritt von der gemeinsamen Liste für drei Jahre bis zur nächsten Erneuerungswahl Herr Privat Heinrich **Schneider** in das Stadtratskollegium ein.

+ **Achern,** 1. Juli. An Jakobi, 25. Juli, sollen sich die **Trauben hängen** und wenn dies nicht der Fall ist, hofft man nicht viel Gutes vom Weinstock, sagt der praktische Rebmann. Dieses Jahr hängen sich die Trauben jetzt schon am Johannistag, also um einen Monat früher. Diese Erscheinung dürfte wohl seit dem Jahre 1893 nicht mehr vorgekommen sein. Die Traubenblüte ging rasch vorbei und kann man an den Frühblühern in sonnigen Lagen schon erbsengroße vorgewachsene Beeren sehen.

= **Offenburg,** 1. Juli. Der hiesige **neue Bahnhof** soll nun doch eine **Verbesserung** erfahren, indem auch der südliche Teil des Bahnsteigvorplatzes — also rechts von der Fahrkartenausgabe — zur Bewegung des Publikums freigemacht wird. Dadurch gelangen die nach dem Oberlande und Schwarzwalde reisebereiten Personen bequemer an die Einsteigplätze. Läßt sich damit auch eine vorteilhaftere Verkehrsart mit der Handgepäckaufbewahrung herstellen, so ist dem Offenburger „Rennbahnhof" etwas von seinem Titelrecht hinweggenommen, das mit der Herstellung eines mittleren Verkehrsganges ganz verschwinden wird.

△ **Neustadt** i. Schw., 2. Juli. Der **Bürgerausschuß** genehmigte den **Voranschlag für 1915,** der den bisherigen Umlagefuß von 28 Pfg. vorsieht. Durch äußerste Sparsamkeit war es möglich eine Umlageerhöhung zu vermeiden.

Blasiwald, 1. Juli. Unter dem Verdacht der **vorsätzlichen Brandstiftung** ist auch die Sonnenwirtin Joseph **Stiegeler Ehefrau,** Josephine geb. Senn in Untersuchungshaft genommen worden.

= **Konstanz,** 2. Juli. Als **tapferer Held** zeigte sich im Felde **Josef Heger** von Kippenhausen. Er rettete 8 seiner Kameraden, die verwundet etwa 20 Meter vor dem Feinde lagen, indem er bei Nacht auf dem Bauch kriechend einen um den anderen auf dem Rücken aus der feindlichen Stellung zurückholte. Zuletzt wurde Heger selbst von einem Granatsplitter getroffen und schwer verwundet. Prinz Max von Baden besuchte das Lazarett, in welchem Heger lag und hörte mit Freude daß Heger aus der Bodenseegegend stamme und ein Neffe eines seiner seit 30 Jahren angestellten Beamten in Salem ist. Heger wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Verschärfung der Sperre im deutsch-schweizerischen Grenzverkehr.

oc. **Basel,** 2. Juli. Von zuständiger Seite erfahren die „Basler Nachrichten" über die seit Sonntag von der Oberleitung des deutschen **Grenzschutzes** verfügte Verschärfung der Grenzsperre folgendes: „Die Maßnahmen richten sich nicht gegen die Schweiz, wenn auch unser Land darunter bedauerlicherweise leiden muß, sondern wurden in erster Linie gegen die einen **immer größeren Umfang annehmende Spionage** getroffen.

Die neuen Maßnahmen betreffen nur den Verkehr mit dem **Großherzogtum Baden.** Der Verkehr nach dem Elsaß bleibt gleich wie bisher. Die Verschärfung der Sperre ist, wie wir von der gleichen Stelle erfahren, nur als vorübergehend gedacht, jedoch konnten irgendwelche Angaben über die Zeitdauer nicht gemacht werden." (Gen. G.-K.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. Juli.

× **Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Wiederum hat ein Angehöriger des Journalistenstandes sein Leben für das Vaterland auf einem westlichen Schlachtfelde gelassen: der bisherige Mitarbeiter der „Badischen Korrespondenz", Herr Heinrich **Rasig,** ist, wie uns gemeldet wird, gefallen. Seine persönlichen Eigenschaften, seine Treue, seine Liebenswürdigkeit und sein gerader, offener Charakter verschafften ihm bei allen, die ihn kannten, große Beliebtheit.

≡ **Verschwiegenheit der Eisenbahnbeamten.** Die Eisenbahnverwaltungen haben ihren Dienststellen auf Anordnung des Chefs des Feldeisenbahnwesens im Großen Generalstab erneut eine Warnung zugehen lassen. Es wird darauf hingewiesen, daß Eisenbahnangestellte in Wirtshäusern und anderswo unter Außerachtlassung der nötigen Verschwiegenheit wiederholt Nachrichten über Truppentransporte, Heeresverschiebungen usw., von denen sie infolge ihrer dienstlichen Tätigkeit Kenntnis hatten, weiter erzählt oder besprochen haben. Gegen derartige Vergehen werde mit den schärfsten Maßregeln vorgegangen werden. Die Kriminalbeamten des deutschen Sicherheitsdienstes sind angewiesen, die Persönlichkeiten derartiger Schwätzer zur kriegsgerichtlichen Verfolgung festzustellen. Ebenso soll gegen solche Persönlichkeiten vorgegangen werden, die als Eisenbahnangestellte derartige Unterhaltungen dulden, ohne einzugreifen.

Der Gemüsegarten im Juli. Im Gemüsegarten sät man die letzten Buschbohnen, Kohlrabi, Herbstrüben, Endivien. Winterkohl wird auf ungedüngtes Land gepflanzt. Abstand der Reihen 45 cm, in den Reihen 35 cm. Das gilt für die mittelhohen Sorten. Die niedrigen können etwas enger, die ganz hohen und starken müssen weiter stehen. Als Zwischenfrucht gibt man Kopfsalat, Kohlrabi, auch wohl Radies. Bei Gurken, Melonen, Kürbis schneidet man nach dem Fruchtansatz die Triebe bis 1—2 Blätter zurück. Man muß diese drei Gemüse reichlich düngen und begießen, letzteres aber nur mit vorgewärmtem Wasser und nie unmittelbar an die Pflanze. Bei Tomaten nimmt man jetzt gleichfalls einen Rückschnitt vor, derart, daß alle Seitentriebe auf 3—4 Blätter eingekürzt werden. Um frühzeitig Tomatenfrüchte ernten zu können, entfernt man nach der Mittagseite die beschattenden Blätter. Das muß aber mit Maß geschehen, da die Belaubung die Ernährung der Früchte besorgt und das Entfernen von zuviel Laub die Entwicklung hemmen würde. Zwiebeln und Perlzwiebeln werden geerntet und zur Aufbewahrung gründlich getrocknet.

⊡ **Gärungslose Früchteverwertung.** Im Anschluß an die Vorträge, welche Herr Dr. M. **Moser** vor einiger Zeit hier im Rathaussaale abhielt über das Thema „Der englische Aushungerungsplan und die gärungslose Früchteverwertung" war der Wunsch nach Kursen über diese Früchteverwertungsarten laut geworden. Verschiedene hiesige Vereine haben diesem Wunsche Erfüllung verschafft, indem sie den Gemeinnützigen Verein für gärungslose Früchteverwertung Freiburg i. Br., veranlaßten, durch seinen Geschäftsführer, Herrn Jos. **Baumann,** in hiesiger Stadt Kurse abhalten zu lassen über die größtenteils bisher völlig unbekannten Methoden, nach denen dieser Verein auch dem einfachsten Haushalt billige und gute Haltbarmachung von Obst und Gemüsen ermöglicht. In dankenswerter Weise hatte hierzu die Firma Junker & Ruh nicht nur ihren schönen Vortragssaal samt Einrichtung zur Verfügung gestellt, sondern trug noch insbesondere dadurch zu dem Erfolg der Kurse bei, daß ihre beiden tüchtigen Kochlehrerinnen in aufopfernder Weise bei den Vorbereitungen und Vorführungen Unterstützung leisteten. Die Kurse zeigten, wie man fast ohne Ausgaben und ohne auf Zuckerzusatz angewiesen zu sein, in gewöhnlichen Flaschen köstliches Fruchtmark, das geeignet ist, die teure Butter zu ersetzen, für den Brotaufstrich als Kompott haltbar machen kann. Es wurde gezeigt, wie man mittels geeigneter, billiger Verschlüsse gewöhnliche Gläser und Flaschen dazu dienlich machen kann, um auch in billigsten Gefäßen, ohne Zuckerzusatz von Belang, die Früchte in ihrem vollen Nährwert zu erhalten. Neben diesen praktischen Vorführungen brachte der erste Kurshalbtag noch einen Vortrag über „die natürlichen Grundlagen der Haltbarmachung", der auf alle Fragen nach dem „Warum" erschöpfende Antwort gab. Der zweite Halbtag brachte neue Ueberraschungen. Es wurde die Saftbereitung im Haushalte vorgeführt. Diese Methode lieferte kristallklare Säfte auf geradezu verblüffend einfache und billige Weise. Auch das Verschicken ins Feld wurde praktisch demonstriert. Als Urteil der Kursteilnehmer konnte man vielfach nicht nur Befriedigung, sondern helle Begeisterung hören. So wurde denn am Freitag noch ein „Obstverwertungsabend" eingeschoben, der ebenfalls guten Besuch und freudigen Anklang gefunden hat. Da eine große Anzahl von Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden konnte, so werden voraussichtlich in etwa 14 Tagen zwei weitere Kurse folgen.

sch. **Deutscher Faktorenbund.** Der Geschäftsbericht des deutschen Faktorenbundes für 1914/15 weist trotz der schweren Kriegszeit eine gute Fortentwickelung auf. Wohl kein Gewerbe hatte unter dem Ausbruch des Krieges so zu leiden, als das Buchdruckgewerbe. Hierdurch wurden die Mitglieder des Bundes hart betroffen. Viele Mitglieder mußten wieder Gehilfenstellungen annehmen oder in andere Berufe übergehen. Zum Heeresdienst wurden 346 Mitglieder einberufen; den Heldentod starben bis jetzt 11 Mitglieder. Zu unterstützen hat der Bund: 83 Invaliden, 187 Witwen, sowie 246 Frauen und 402 Kinder von bedürftigen Mitgliedern, die im Felde stehen. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar 1915 = 2385. Gestorben sind einschließlich der im Kriege Gefallenen, 36 Mitglieder. Durch die Kriegslage erfuhren naturgemäß die Kassenverhältnisse des Bundes eine starke Beeinflussung. Die Unterstützungszweige weisen daher gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Steigerung auf. Die Kriegsunterstützung erforderte bis Dezember 1914 nahezu 13 000 ℳ, die Gesamtsumme der Unterstützungen 92 435.60 ℳ. Das sind Summen der Selbsthülfe, die ohne Zwang aufgebracht werden. Das Vermögen des deutschen Faktorenbundes betrug am 31. März 1915 445 080.79 ℳ. Die Kriegsspende erreichte die Höhe von 22 384 ℳ.

Die Zusendung der Waren ins Haus. Aus Handelskreisen wird lebhafte Klage darüber erhoben, daß die Ansprüche des Publikums auf die Zusendung von Waren ins Haus und auf Auswahlsendungen noch immer sehr große sind, obwohl ein Mangel an brauchbaren Hausdienern durch die Einziehungen zum Heeresdienst eingetreten ist. Viele Kaufleute befinden sich in einer wenig rosigen Lage. Der Umsatz ist stark zurückgegangen, während die Geschäftsunkosten in alter Höhe bestehen geblieben sind. Da muß, um eine wirtschaftliche Geschäftsführung zu ermöglichen, nach Kräften gespart werden. Eine große Erleichterung bedeutet es für viele Geschäftsleute, wenn sie das Auslaufepersonal verringern können. Bei einigem Entgegenkommen der Käuferkreise ist das sehr leicht zu erreichen. Es ist doch in heutiger Zeit, wo man so manches entbehren gelernt hat, wirklich nicht nötig, daß man sich zwei Eierbecher oder ein paar Meter Baumwollstoff oder ein halbes Dutzend Apfelsinen usw. ins Haus schicken läßt. Die gekauften Waren werden so gut verpackt und verschnürt, daß es wirklich eine Kleinigkeit für den Käufer ist, seine Einkäufe gleich mitzunehmen. Wir richten daher an alle Kreise der Bevölkerung die dringende Bitte, die durch den Krieg bedrängten Mitbürger nach Möglichkeit vor unnützen Ausgaben zu schützen, indem jedermann seine gekauften Waren, wenn sie nicht gerade allzu umfangreich und schwer sind, gleich mit nach Hause nimmt.

= **Residenztheater, Waldstraße 30.** Für das neue Programm vom 3. bis 6. Juli wurden zwei ausgezeichnete Schlager erworben: „Kehre zurück, alles vergeben", ein Lustspiel in 3 Akten und das Drama „Das achte Gebot". Ferner enthält der Spielplan ein weiteres Drama „Indianer-Geschwister", die Humoreske „Wer zuletzt lacht, lacht am besten" und „Eifersucht macht blind", sowie reizende Naturaufnahmen aus dem vielbesungenen Zillertal in Tirol. Schließlich bringt die Eiko-Woche noch die neuesten Kriegsbilder aus den Karpathen und der Türkei. Die Direktion sucht also allen Anforderungen gerecht zu werden.

Zum Tode des Kultusministers Dr. Böhm.

= **Karlsruhe,** 1. Juli. Die „Karlsr. Ztg." schreibt an der Stelle des Hofberichts: „Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** erhielt gestern auf der **Reise zu den Truppen** die Nachricht von dem **Hinscheiden** des Ministers **Dr. Böhm.** Seine Königliche Hoheit ist **tief erschüttert** und **schmerzlich bewegt** durch den **Heimgang dieses ausgezeichneten Staatsmannes,** der sich **hervorragende Verdienste um das Land** erworben hat, und der **Ihm in vertrauensvollen Beziehungen auch persönlich nahe** stand."

Handel und Verkehr.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin. Trotz des naturgemäß großen Einflusses des Krieges auf die Anwerbung von neuen Versicherungen und trotz des starken Ausfalles an Versicherungssumme infolge der sehr beschleunigten Einstellung der Militärdienstversicherten in das Heer und infolge der Kriegssterbefälle ergab sich doch noch ein **Nettozugang von 3 300 634 ℳ** versichertes Kapital. Der Bestand an Kapitalversicherungen umfaßte Ende 1914 165 053 610 ℳ Versicherungssumme. Gestellt wurden 4772 Anträge über 19 868 598, wovon 4261 Anträge über 17 211 800 ℳ angenommen wurden. Nach Hinzunahme des Umwandlungszuganges und der Wiederinkraftsetzung belief sich der gesamte Bruttozugang auf 17 507 060 ℳ. Die Prämieneinnahme betrug 6 455 066.10 ℳ (1913 6 103 993.61 ℳ); die Prämienreserven, einschließlich Prämienüberträge erhöhten sich um 1 961 886.71 ℳ auf 49 272 245.39 ℳ. Die Gesamtaktiva beziffern sich Ende 1914 auf 58 495 501.43 ℳ, der Bestand an erststelligen Hypotheken auf 45 586 500 ℳ. Von dem Jahresüberschuß im Betrage von 856 912.19 ℳ (gegen 853 086.69 ℳ im Vorjahr) wurden der Gewinnreserve der Versicherten 416 336.08 ℳ überwiesen, welche sich dadurch auf 2 919 368.53 erhöhte. Daraus werden den auf den Todesfall nach Dividendenplan A Versicherten auf die im Jahre 1915 zu zahlende Prämie 24 % (1914: 23 %) in Anrechnung gebracht und den Militärdienst- und Erlebensfall-Versicherten 6 % der im Jahre 1914 gezahlten Prämien gutgeschrieben. Die Aktionäre erhalten für jede Aktie 40 ℳ (16 % der Einzahlung) Dividende.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

30. Juni: Wilhelm **Kiesecker** von Mannheim, Schneider hier, mit Cäcilia **Merkel** von Iffezheim; Ludwig **Timreus** von Birsfelden, Taglöhner hier, mit Josefa geb. **Reich,** gesch. Gerspach, von Hammerholz-Weiler.

Eheschließung.

1. Juli: Karl **Eberle** von Königsbach, Bäcker hier, mit Ottilie **Fridlin** Witwe geb. Herckle von Ebersberg.

Geburt.

28. Juni: Max Gottlob Friedrich, Vater Max **Motz,** Bäcker.

Todesfälle.

29. Juni: Hermann **Kunz,** Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 75 Jahre. — 30. Juni: Therese **Volz,** ohne Gewerbe, ledig, alt 77 Jahre; Valentin **Axtmann,** Privatier, Witwer, alt 72 Jahre; Wilhelm **Mertz,** Landwirt, ledig, alt 73 Jahre; Kath. **Riel,** Witwe des Kontrolleurs Franz Riel, alt 64 Jahre; Emil **Deuble,** Kaufmann, ledig, alt 24 Jahre; Anna **Beutinger,** Ehefrau des Straßenbahnschaffners Johann Beutinger, alt 53 Jahre; Sophie **v. Bohlen und Halbach,** Witwe des Großh. Bad. Oberschloßhauptmanns und Ministerresidenten a. D. Exzellenz Gustav v. Bohlen u. Halbach, alt 78 Jahre; Dr. Franz Alexander **Böhm,** Großh. Badischer Minister des Kultus und Unterrichts, Exzellenz, Ehemann, alt 53 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Freitag den 2. Juli. ½3 Uhr: Therese **Volz,** Privatiere, Augartenstraße 89. — 3 Uhr: Anna **Beutinger,** Straßenbahnschaffners Ehefrau, Nelkenstraße 31, 4. Stock.

Wasserstand des Rheins.

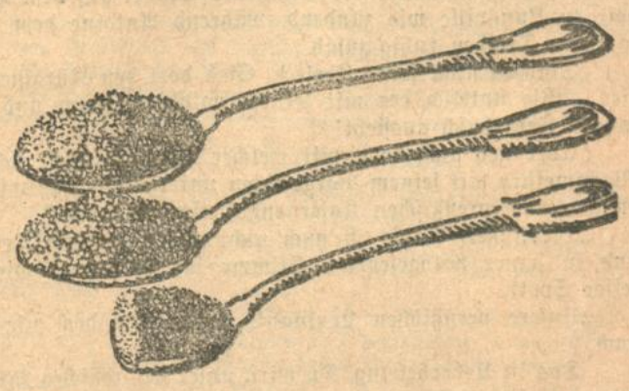
Schusterinsel, 2. Juli morgens 6 Uhr 2,85 m (1. Juli 2,70)
Kehl, 2. Juli morgens 6 Uhr 3,30 m (1. Juli 3,35 m)
Maxau, 2. Juli morgens 6 Uhr 4,93 m (1. Juli 4,96 m)
Mannheim, 2. Juli morgens 6 Uhr 4,23 m (1. Juli 4,04 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 2. Juli

Deutscher Technikerverb. 8½ Uhr Mtsvslg. i. Moninger, Konkordiaſ.



2½ gehäufte Esslöffel

oder 25 Gramm oder 1 Kaffeelöf mit 1 Liter kochendem Wasser überbrühen oder kalt ansetzen und kochen lassen! So zubereitet schmeckt der „Kriegs-Kornfranck" am besten. „Kriegs-Kornfranck" ist eine Mischung von verschiedenen gemahlenen Rohstoffen, deren sorgfältige Zusammenstellung dem Getränk ein besonders gutes Aroma verschafft. —

Samstag, den 3. Juli

beginnt unser diesjähriger grosser

Sommer-Ausverkauf

Trotz der allgemeinen Preissteigerung halte ich auch diesmal an meinem Grundsatz fest, während der gesetzlich vorgeschriebenen, nur kurzen Zeit des Ausverkaufs in allen Abteilungen des Hauses ausserordentliche Preisermässigungen eintreten zu lassen.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Kriegsunterstützungen** für die **1. Hälfte des Monats Juli** findet **nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweiskarten** an folgenden Tagen statt:

O.-Z.	1—2000	Donnerstag,	den 1. Juli,
„	2001—4000	Freitag,	„ 2. „
„	4001—6000	Samstag,	„ 3. „
„	6001—7883	Montag,	„ 5. „

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr, im **großen Rathaussaal.**

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäfts werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.

Karlsruhe, den 28. Juni 1915. 8391.2.2

Bürgermeisteramt.

Im Schwimmbad

des **städt. Schwimm- und Sonnenbades** beim städt. Elektrizitätswerk am Rheinhafen ist auch an **Sonn- u. Feiertagen** die **Badezeit für Frauen und Mädchen** auf **vormittags 9—11 Uhr** festgesetzt, während das Sonnenbad für Frauen nach wie vor den ganzen Sonntag geöffnet ist.

Städt. Badeverwaltung. 8482

Großer 8423

Räumungs-Ausverkauf!

Weiße Jackenkleider 10.75 Weiße Röcke 2.90
Waschkleider, Rock und Bluse . . . ℳ 4.85
Blusen weiß u. farbig —.95 1.25 1.55 1.85 2.15 2.75
Röcke aus guten Stoffen ℳ 1.85 2.85 3.85 4.85
Jackenkleider aus gemusterten Stoffen ℳ 12.75 an
Jackenkleider blau und schwarz . . . ℳ 19.75 an
Frauenmäntel ℳ 9.75 12.75 16.75 19.75

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Bindfaden.

Große Quantitäten gebleichte, farbige und schwarze T- & L-Bindfaden hat abzugeben. B19171.3.2

Leopold Odenheimer,
Rüppurrerstr. 5. Telephon 3023.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 2. Juli 1915.
70. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Kleine Preise.

Der böse Geist Lumpazivagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.
Szenische Leitung: O. Kienscherf.
Musikal. Leitung: H. Kellermann.

Personen:
Stellarius, Feenkönig Kienscherf.
Fortuna, Göttin des Glücks Edith Deman.
Brillantine, ihre Tochter Elise Meyer.
Amorosa, eine Fee Alw. Müller.
Mystifax, ein alter Zauberer Paul Gemmecke.
Flutribus Hans Kraus.
Hilaris Ewald Schindler.
Lumpazivagabundus H. Höcker.
Signora Palpiti Marg. Pix.
Kamilla, ihre Tocht. Joh. Mayer.
Laura, ihre Tochter M. Genter.
Hobelmann, Tischlermeister in Wien Paul Paschen.
Peppi, seine Tochter Hedwig Holm.
Gertrud, Haushälterin in sein. Hause Magdal. Bauer.
Röserl, Magd in sein. Hause Emma Ruf.
Herr von Windwachel Felix Baumbach.
Herr von Luftig Paul Mederow.
Ein Maler Herm. Benedict.
Hackauf, Metzgermeister Ernst Gläser.
Leim, Tischlergesell Fr. Herz.
Zwirn, Schneidergesell Georg Hoffmann.
Knieriem, Schustergesell K. Dapper.
Pansch, Herbergsvater in Ulm Ludw. Schneider.
Kellnerinnen:
Sepperl, Kellnerin Sofie Hauck.
Hannerl, „ Lulu Trunzer.
Fassel, Brauknecht Hugo Bauer.
Strudel, Gastwirt in Wien Jos. Gröbinger.
Anastasia Hobelmann, seine Braut F. Meyer.
Ein Hausierer M. Schneider.
Ein Tischlergesell H. Blank.
1. Schneidergesell Josef Kauders.
2. „ Herm. Lindemann.
Diener August Schmidt.
Diener Karl Arras.
Erster Spaziergänger E. Golde.
Zweiter Spaziergäng. Aug. Schmitt.
Die Wirtin einer Schenke Emilie Klumpp.
Ein Marktweib Marg. Gebhardt.
Zauberer und deren Söhne. Nymphen. Furien. Handwerker. Gesellen. Musikanten. Gäste. Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geht teils in Ulm, teils in Wien und Prag vor. Die Tänze sind von Paula Allegri-Baz einstudiert. Pferdchentanz, ausgeführt von Lina Gräßer, Bertha Gräßer, Anni Elsenhans, Anna Kirschnik, Johanna Siebert, Mina Roth, Marie Rapp, Rosa Frohmann, Mina Elsenhans. Marsch, ausgeführt vom Balletpersonal.

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/4 11 Uhr
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Zur 1. Kl. empfiehlt 8530.5.1

1/8	1/4	1/2	1/1 Losen
zu 5.—	10.—	20.—	40.— ℳ

Ludw. Ziegler Großh. Bad. Lotterieeinnehm.
Westendstraße 14.

Kartoffeln,

Zwiebeln und Weißkraut liefert billigst **Zimmermann,** Erbprinzenstr. 28, 3. Stock. B19367

Maschinenöl
Zylinderöl
Cons. Maschinenfett
Treibriemenwachs

empfehlen 8546

Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Karlsruhe i. B.
Tel. 3021 Amalienstraße 15.

Räumungs-Verkauf.

Ein Posten Corsets

— Einzelstücke —

werden zum Selbstkostenpreis verkauft. Alle übrigen Corsets sind im Preise **erheblich reduziert.** 8548

Frau **Frieda Thomas,**
Corset-Spezial-Geschäft,
Kaiserpassage 8.

Anprobezimmer. Abänderungen gratis.

Obstwein

(Most), allerbeste Qualität, à 30 ₰ per L., in Leihfässern. **Weißwein** noch äußerst preiswert.

Joh. Hertenstein,
Konstanz und Karlsruhe.
Bestellungen nimmt Küfermeister **Trunk,** Waldstr. 79, entgegen. 8552

Gebrüder 8535

Scharff.

Wir empfehlen:
Maisgrieß
per Pfund **45** Pfg.
Maismehl
per Pfund **45** Pfg.
Tapioka
per Pfund **60** Pfg.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B19420

Gutes Mittag- u. Abendessen

auf. Mk. 1.10 wird abgegeb. B19154
3.2 **Adlerstr. 18,** 1 Tr. lks.

Residenz-Theater

Waldstraße.

Samstag bis einschl. Dienstag.

Hanni Kehre zurück! Alles vergeben!
Lustspiel in 3 Akten.

Kriegssonderausgabe.
Aktuell.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten!

Das achte Gebot!
Schauspiel
mit
Rudolf Schildkraut, Hanni Weisse,
sowie eine Reihe weiterer Neuheiten. 8510

Mein Grosser Inventur-Ausverkauf

welcher am **Donnerstag, den 1. Juli** beginnt, bietet eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von 8537

Damen- und Kinder-Konfektion.

Erbprinzenstr. Nr. 31 **M. SCHNEIDER** Ludwigsplatz.

Am 17. Juni fiel bei Ausübung seines Dienstes unser Regimentsarzt

Stabsarzt Dr. Theodor Hoppe

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Ritterkreuzes II. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen.

Er war mit dem Feldregiment ausgerückt und hat die Leibdragoner auf allen Ritten begleitet.

Seinem Beruf war er mit Leib und Seele ergeben; stets fand man ihn in vorderster Linie. Wir verlieren eine hervorragende Hilfe, einen vortrefflichen Berater, einen stets hilfsbereiten Freund, der unvergeßlich bleiben wird. 8549

Im Namen des Bad. Leib-Dragoner-Regiments:

Marschalck von Bachtenbrock

Major und Regimentskommandeur.

Am 19. Juni fiel unser treuer Adjutant, Herr

Ernst Ullrich von Harbou

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Er war im Regiment eingetreten, mit Leib und Seele Soldat. Schon frühzeitig nahm er eine bevorzugte Stellung ein, ein schneidiger Reiter, ein Mann auf seinem Posten.

Bei Ausbruch des Krieges bestand er das Flugmeisterexamen; mit größter Begeisterung hatte er seinen neuen Beruf ergriffen.

Aber die Einberufung zur Front dauerte seiner Ungeduld zu lange und so meldete er sich zum Regiment. Hier hat er an allen Erfolgen tatkräftigen Anteil genommen und sich einen unvergänglichen Namen in der Geschichte des Regiments gesichert.

Die Natur hatte ihn mit allem ausgestattet, was im Leben liebenswert macht. 8550

Als strahlender, prächtiger Mensch, als begeisterter, vorbildlicher Soldat, so bleibt er uns in Erinnerung.

Im Namen des Bad. Leib-Dragoner-Regiments:

Marschalck von Bachtenbrock

Major und Regimentskommandeur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für den erhebenden Gesang des „Männergesangvereins Karlsruhe" bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Jakob Martin

sagen herzlichen Dank. B19356

Karoline Martin, Wwe.
und Töchter.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme anläßlich der Beisetzung unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Oskar B. Speck, stud. theol.

Kriegsfreiwilliger Unteroffizier

sprechen wir allen unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus, besonders Herrn Dekan Ebert für seine trostreichen Worte am Grabe. B19391

In tiefer Trauer:

Familie Speck.

Karlsruhe-Mühlburg, den 1. Juli 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Am 22. Juni starb unser lieber Sohn und Bruder

Hellmut Heckmann

stud. theol.

Kriegsfreiwilliger Gefreiter im 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20, 2. Esk.

im Alter von 20 Jahren den Heldentod fürs Vaterland.

Karlsruhe, 1. Juli 1915.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Heckmann
Oberlehrer.

B19392

Verein der Württemberger
Samstag, den 3. Juli 1915, abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal z. König v. Württemberg. Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Afrika- u. China-Krieger-Verein Karlsruhe

Samstag, den 3. Juli 1915, abends ½9 Uhr: **Monatsversammlung** im Vereinslokal „Brauerei Fels", Kaiserallee 27. 8515
Ehemal. Angehörige d. K. Schutztruppen, des Ost-Af. Expeditionskorps u. Besatzungs-Brig. herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Pfälzerwald-Verein, e. V.
Ortsgruppe Karlsruhe i. B.
Sonntag, den 4. Juli 1915:
VII. Vereinswanderung.
Abfahrt: Hauptbhf. 5⁴⁰ Uhr nach **Raumünzach.**
Rückfahrt: Ankunft abds. 7¹⁸ U.
Wanderung: St. Antonien, Ebersloh, Sandbrunnen, Winterhard, Lachenfels, Gausbach.
Rucksackverpflegung.
Monatsversammlung
jeweils am letzten Mittwoch des Monats in den „Vier Jahreszeiten".
Wanderfreunde willkommen.
Waldheil!
Der Vorstand.

Aufpolieren von allem Möbel u. Reparaturen! Empfehle mich b. billigst. Berechn. **Ernst Bonnet,** Schreiner, Steinstr. 9, 2. St. B19431

Zwiebeln! Zwiebeln!
la Pfälzer, neue Ernte, jed. Quantum, von 1 Ztr. aufwärts, billigst. Waggonweise ganz besond. Preise. Interessenten bitte um Anfragen unter Nr. 8561 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu kaufen gesucht
Doppelter oder 2 gleiche 2.1
Diplomaten-Schreibtische
gesucht. Angebote unter Nr. 8565 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse erbeten. 2.1

Zu verkaufen
Schlafzimmer-Einrichtung, elegante, eichene, mit groß. Spiegelschrank für nur 280 ℳ **zu verkaufen.** Vieljähr. Garantie. Möbelhaus **Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B19446

Feinste, harte Cervelatwurst

große und kleine Stücke
fürs Feld
empfiehlt **in größter Auswahl.**

Norddeutsche Wurfthalle
Kaiserstraße 82a Telephon 3221
Auch für Wiederverkäufer. B19430

Weiterer Waggon der vorzügl. Holländer Mäusle

Kartoffeln

ist eingetroffen.

Heutiger Preis: 3 Pfund 35 Pfg. Zentner 11.— Mk.

Bucherer

und Filialen. 8563

Nähmaschine.
Wer eine Nähmaschine (beste Qualität, neu), bei monatlicher od. 14tägiger günst. Zahlung kaufen will, sende seine Adresse
B19442 **Zirkel 13,** II.

Geb. Nähmaschine
(Pfaff). sehr gut nähend, billig abzugeben. B19378
Maier, Uhlandstraße 20, II.

Herren-Fahrräder
zu verkaufen à 22 u. 35 Mk. B19437
Humboldtstr. 20 im Hof links.

Mädchen-Waschkleider (10—11 j.) u. sonst versch. bill. zu verk. B19412
Waldhornstr. 14, 3. St., links.

Stellen-Angebote.

Photographie!
Tüchtiger Gehilfe für alles kann sofort in dauernde Stelle treten. Atelier **Schönthaler,**
B13803.2.1 Karlsruhe, **Werderplatz.**

Militärfreier, tüchtiger
Kutscher
kann sofort eintreten. 8543
Hirschstraße 31.

Für industrielles Unternehmen werden **mehrere**
Handlungsgehilfen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit **Lebenslauf** und Angaben über **Gehaltsansprüche** und **Militärverhältnisse** erbeten unter Nr. 8557 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige tüchtige u. zuverlässige
Taglöhner.
Bewerber wollen sich persönlich melden bei der 8551.2.1
Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe,
vormals **Haid & Neu.**

Für industrielles Unternehmen werden mehrere gewandte, im Stenographieren und Maschinenschreiben bewanderte, jüngere
Kontoristinnen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Angabe bisheriger Beschäftigung erbeten unter Nr. 8558 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Einige 8534
tüchtige Arbeiter
zum sofortig. Eintritt **gesucht.**
Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H.
— Karlsruhe-Rheinhafen. —

Militärfreier Kutscher
sofort gesucht. 8567
Sophienstraße 137.

Ausläufer,
stadtkundig und zuverlässig. Dreiradfahrer, zu sofortigem Eintritt gesucht. 8222*
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 65.

Kräftiger, stadtkundiger
Hausbursche
gesucht. 8373
N. Breitbarth,
Ecke Kaiser- u. Herrenstraße.

Hausbursche,
ehrlich u. fleißig, sofort verlangt. Kurze schriftl. Meldung unter Nr. 8532 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Ein schulentlassen. Junge
für Ausgänge **gesucht.**
Frau Peter,
Kaiserstraße 86. 8566

Pünktliches Hausmädchen
per sofort gesucht. B19386
Gasthaus König v. Württbg.,
53 Zähringerstr. 53.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
auf 15. Juli oder 1. August **gesucht.**
8501 **Karlstr. 66,** 4. St.

Gesucht wird für sofort ein einfaches fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit. B19285
Sophienstr. 33, III. St.

Tüchtiges **Mädchen,** das alle gewandt. Hausarb. versehen und bürgerlich kochen kann, auf sofort gesucht. Vorzust. 2—4 Uhr **Westendstraße 14,** II. B19429.2.1

Ein fleißiges **Mädchen,** welches etwas kochen kann, für sof. gesucht. B19387.2.1 **Rudolfstr. 11,** I.

Ein fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 1. Aug. gesucht. B19363.3.1 **Hirschstr. 52,** 2. St.

Mädchen, ehrliches, fleißiges, für alles, wird sofort **gesucht;** auch wird das Nähen gewünscht. Näheres B19347 Essenweinstr. 20, IV.

Ich **suche für sofort pünktliche, ehrliche Monatsfrau.** Nähe der Schumannstraße. Vorzustellen vormittags bei **Frau Musikmeister Bernhagen, Schumannstr. 6,** part.

Aeltere Frau wird **gesucht** für Haushalt u. Kinder. Angebote unter Nr. B19379 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges, fl. **Laufmädchen** für häusliche Arbeiten auf sofort oder später gesucht. Näheres B19328
Ludwig Wilhelmstr. 10, 3. St. r.

Ein Kellnerlehrling
zum baldigen Eintritt **gesucht.** Zu erfragen 8529
Hotel Rotes Haus, Waldstr. 2, Karlsruhe.

Jalousien- u. Rolladen-Reparaturen
werden fachgemäß und prompt ausgeführt in der B19323.3.2
Rolladenfabrik Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Allerlei.

Karlsruhe, den 2. Juli.

)(**Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden im Mai.** Nach den Statistischen Mitteilungen des Statistischen Landesamtes haben die andauernden Einberufungen zum Heeresdienst einerseits und der in vielen Berufen vorhandene zum Teil recht erhebliche Bedarf an Arbeitskräften anderseits bewirkt, daß im abgelaufenen Berichtsmonat an verschiedenen, hauptsächlich aber an den kleineren Plätzen ein Mangel an männlichen Arbeitskräften zu verzeichnen war. Nur in den drei großen Städten Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim überstieg bei der männlichen Abteilung das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage, während bei den übrigen öffentlichen Arbeitsnachweisen der Bedarf durch das vorhandene Angebot nicht gedeckt werden konnte. Für den Verband der Arbeitsnachweise in Baden im ganzen glich sich Angebot und Nachfrage bei der männlichen Abteilung fast vollständig aus, d. h. auf 100 offene Stellen kamen nur noch 101 Arbeitsuchende gegen 110 im Vormonat (April lfd. J.). Im Mai 1914 war die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 10 000 höher als dieses Jahr und die Verhältnisse zwischen Angebot und Nachfrage berechnet sich auf 178. — Bei der weiblichen Abteilung ist die umgekehrte Erscheinung festzustellen. Während im Mai 1914 nur 86 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen kamen, ist die Ziffer im Berichtsmonat auf 145 gestiegen; im April lfd. J. betrug sie 154. Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Mai 1915 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen) männliche 9577, weibliche 5344, zusammen 14 921; Arbeitsuchende männliche 9685, weibliche 7742, zusammen 17 427; eingestellte Personen (vermittelten Stellen) männliche 5704, weibliche 3923, zusammen 9627.

:!: **Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1915.** Die Maul- und Klauenseuche ist im Mai in 3 Amtsbezirken und 11 Gemeinden neu aufgetreten und hat sich auf 82 Ställe mit einem Bestande von 501 Rindern, 160 Schweinen, 27 Ziegen und 5 Schafen weiter ausgedehnt, dagegen ist sie in 5 Amtsbezirken, 18 Gemeinden und 139 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 480 Rinder, 25 Schweine und 19 Ziegen, davon sind 6 Rinder und 1 Ziege umgestanden, 2 Rinder und 1 Schwein polizeilich und 18 Rinder freiwillig getötet worden. Am Monatsschlusse waren noch in 16 Amtsbezirken und 29 Gemeinden 66 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende eine erfreuliche Abnahme um 2 Amtsbezirke, 7 Gemeinden und 57 Ställe ausmacht. Im Vergleich zum Vormonat haben von den sonstigen anzeigepflichtigen Tierseuchen Brustseuche und Rotz der Pferde, Milzbrand und Bläschenausschlag des Rindviehs, sowie Schweinepest und Rotlauf der Schweine eine weitere Verbreitung erlangt, die Pferdestaupe und der Rauschbrand sind dagegen erloschen. Die Räude der Pferde und Schafe zeigt den gleichen Stand wie im Vormonat.

V **Lasten und Leistungen der Invalidenversicherung im Krieg.** Der günstige Stand des Arbeitsmarktes erhellt auch aus dem Erlös aus Beitragsmarken der Invalidenversicherung. Von diesem liegt das Ergebnis vom April vor. Trotz der zahlreichen Einberufungen ist der Ertrag der Invalidenmarken fast derselbe wie im März geblieben. Er fiel von 17 656 556 nur auf 17 450 339 M. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Erlös im Februar wie im März gestiegen war. Er hatte betragen im Februar 16 104 451, im Januar 18 957 356 Mark. Bei vielen Versicherungsanstalten ist der Erlös im April gestiegen, so in der Rheinprovinz auf 2 139 059 und in Schlesien auf 1 408 691 M. Ganz wenig gefallen ist er im Königreich Sachsen auf 1 751 110, in der Provinz Brandenburg auf 1 293 710, in Berlin auf 1 082 000 und in Westfalen auf 1 026 105 M. Die Zahlungen aus Invaliden-, Kranken-, Alters- und Zusatzrenten sind dagegen auch im März gegen das Vorjahr etwas gestiegen, von 14 969 876 auf 14 475 239 M. Davon kommen auf Invalidenrenten 14 035 040, auf Altersrenten 1 082 214, auf Krankenrenten 357 983 M. An Hinterbliebene wurden 916 477 M bezahlt, davon in Gestalt von Witwenrenten 145 820, Witwenkrankenrenten 4554, Waisenrenten 585 276, Witwengeld 178 609, Waisenaussteuer 2218 M.

= **Wie kann man wollene Sachen vor Mottenschaden schützen?** Zu dieser auf Veranlassung eines Kriegsbekleidungsamtes zur Erörterung gestellten Frage schreibt man dem „Konf." aus Fachkreisen: Die Bestände in wollenen und wollgemischten Unterkleidern sind im Verlauf des Sommers dreimal recht durchzuklopfen, und zwar erstmals im Monat Mai, dann etwa Mitte Juli und Anfang September. Es ist ziemlich gleichbedeutend, ob Wollwaren (farblose) verpackt oder offen lagern, nur ist bei offener Lagerung der Zutritt von Staub zu vermeiden, auch ist es ratsam, in die untersten Fächer nur verpackte Ware zu setzen. Beim Durchklopfen wird die Ware aus den Umhüllungen herausgenommen und nachher wieder zugepackt. Die Fachgestelle dürfen feucht ausgescheuert werden, müssen jedoch beim Einsetzen wieder trocken sein. Uebrigens können farblose Wollwaren eher etwas Feuchtigkeit als Trockenheit oder Hitze ertragen. Am gefährlichsten sind ganz trockene, dumpfe Räume, die nie gelüftet werden, oder in denen die Sonne durch die Scheiben zur Ware dringt. Ebenso gefährlich ist es, Wollwaren in Kisten zu verpacken und den Sommer hindurch ruhig stehen zu lassen. Mottenpulver einzusträuen ist zwecklos und längst veraltet.

ok. **Das russische Mekka.** Oesterreichische Flieger haben bekanntlich kürzlich den unteritalienischen Küstenort Bari an der Adria mit Bomben belegt. Das wird namentlich in Rußland Staunen, stellenweise sogar Entsetzen hervorrufen, denn dieser Ort ist das Mekka der frommgläubigen orthodoxen Russen, nach dem viele von ihnen wallfahrten, um an dem Grabe des Wundertäters Nikolaus, des russischen Nationalheiligen, ihre Gebete zu verrichten. Daß die Russen gerade den einstigen Bischof von Myra in Kleinasien, der in der römisch-katholischen Kirche als Schutzpatron der Kaufleute, der Fischer und der Kinder verehrt wird, zu ihrem Nationalheiligen erkoren haben, ist etwas merkwürdig. Sie haben ihn als solchen aus der griechisch-byzantinischen Kirche übernommen, in der er wohl unter dem Einfluß der oströmischen Kaiser wegen seines Namens, der deutsch „Völkerbesieger" bedeutet, zu seinem hohen Range gelangt ist. Den frommgläubigen Russen war es stets ein Dorn im Auge, daß sich die Gebeine ihres Hauptheiligen im Auslande befinden, es sind daher von ihnen mehrfach Versuche unternommen worden, um die Ueberführung der Reliquien von Bari nach Rußland durchzusetzen. Den letzten dieser Versuche machte im Jahre 1903 der russische General Bogdanowitsch, der der Kirche San Nicola zu Bari die Gebeine des heiligen Nikolaus gegen eine bare Million Rubel abhandeln wollte, um sie nach Rußland zu bringen. Aus dem Handel wurde aber nichts. Uebrigens behaupten auch die Venetianer, im Besitz des allein echten Exemplars der Gebeine des heiligen Nikolaus zu sein. Sie sollen sich in der Kirche Sankt Nikolaus am Lido befinden; die Kirche liegt inmitten des stark befestigten Forts, das den Eingang zur Lagune verteidigt. Ueber die Echtheit beider Reliquien sind schon ganze Bibliotheken zusammengeschrieben worden; die Leute von Bari wollen schon seit dem Jahre 807 im Besitz ihres kostbarsten Schatzes sein, die Venetianer dagegen geben als Zeitpunkt der Erwerbung das Jahr 1100 an.

Die Katze.

(Aus unserem Leserkreise.)

An die verehrliche Redaktion der „Badischen Presse"!

Eine alte Leserin Ihres geschätzten Blattes erlaubt sich, Ihre kostbare Zeit für wenige Minuten in Anspruch zu nehmen. Dieselbe möchte so gerne, daß Sie sich mitfreuen darüber, daß der Humor unserer lieben, wackeren Feldgrauen draußen in so üppiger Blüte steht!

Meine Wenigkeit hatte im Verein mit lieben Hausgenossen vor einiger Zeit ein Inserat in der lieben „Bad. Presse" einrücken lassen wegen unseres Lieblings „Hans" (das ist nämlich der Hauskater, der auf den Namen „Hans" hörte), der von einem Ausgang leider nicht mehr heimkehrte und auch bis heute nicht wieder gekommen ist.

Nun erhielten wir von einem uns unbekannten „Feldgrauen" unter der Adresse unseres Inserates folgende Feldpostkarte:

„Geschrieben . . . . . 1915. P. P. Auf Ihr wertes Inserat in der „Badischen Presse" teilen wir Ihnen gefälligst mit, daß ein grau getigerter Kater seit drei Tagen in unserem Gefechtsgebiet sich herumtreibt. Nur ist schwer festzustellen, ob derselbe auf den Namen „Hans" hört, da er stets davonläuft. Zu weiterer Auskunft gerne bereit. Unteroff. Hofmann, L.J.-R. usw."

Natürlich habe sofort gedankt für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit und mich bemüht, auf den Humor einzugehen.

Bei diesem Anlaß frug ich mich nun: Warum gibt es eigentlich niemand, der ein gutes Wort für unsere Katzenfreunde einlegt? Ja, warum sind es so verpönte Tiere? Eigentlich sozusagen vogelfrei? Denn unlängst las ich in irgend einem Blatt, daß man Katzen, die im Garten angetroffen werden, tot schießen darf! Solch ein Tier läßt sich doch nicht anbinden, und ist doch auch nicht so gelehrt, daß es sieht, wo allenfalls „Verbotener Eingang" steht! Arme, liebe Katzen, die ihr so fleißig Mäuse fangt und uns dadurch von der abscheulichen Mäuseplage befreit, warum seid ihr so viel gehaßt? Auch diese Tiere können treu und anhänglich sein, wenn sie gut gehalten und gezogen werden, man kann sie lieb gewinnen, ohne deshalb ein Katzennarr zu sein. Wie traulich sitzt es sich bei der Lampe Schein, wenn die Katze schnurrt, darf sie uns nicht auch eine Freundin sein?

Mit hochachtungsvoller Empfehlung „alte Leserin" J. M.

Gesucht
nach Baden einfach. **Mädchen** für Zimmer, Servieren und Hausarb., in Pension. Angebote mit Zeugn. unter Nr. 2144a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Näherinnen
auf Militär-Mäntel gesucht.
B19485 **Eisner,** Café Bauer 7d.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer, tüchtiger
Kaufmann
in größerem Fabrikkontor tätig, **sucht** für einige **Abendstunden** weitere **Beschäftigung.** Gefl. Angebote unter Nr. B19312 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbet.

Suche für meinen Sohn, 15½ Jahre alt, Lehrstelle als
Elektromonteur.
Angebote unter Nr. B19443 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Selbständige
erste Verkäuferin
in
Wäsche u. Weißwaren
sucht Stellung auf 1. September. Gefl. Angebote unter Nr. B19330 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Erste Verkäuferin
der Papier- u. Schreibwarenbranche **sucht Stellung.** 2.1
Angebote unt. Nr. B19388 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Mädchen sucht Beschäftigung, am liebsten als Beihilfe im Laden. Angebote unter Nr. B19440 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

C Einfaches Serviermädchen,
das gerne im **Haushalt** mithilft, sucht **baldigst Stelle** durch Frau **Mußhafen-Kast, Waldstraße 29,** II., Telephon 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Beamtenwitwe
in Küche und Haushalt gut bewandert, **sucht** passende **Stellung,** auch tagsüber.
Angebote unt. Nr. B19434 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildetes Fräulein
Anfang 40, sucht Wirkungskreis in gutem Hause. Langjährige Leiterin feiner, frauenloser Haushaltungen, in Kinderpflege und Erziehung, auch Krankenpflege erfahren, sowie gut bürgerlicher und feiner Küche u. jeder Hausarbeit, ebenso Gemüsegärtnerei. Anstaltsbetrieb bewandert. Ginge auch zu pflegebedürftigem alten Ehepaar, oder neben leidende Hausfrau. Sprachkenntnisse. Ang. u. B19399 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Vermietungen.

Im Zentrum
schöne geräumige **Sechszimmerwohnung** mit Balkon, elektr. Licht u. Treppenbeleuchtung und reichl. Zubehör auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres 8542
Kreuzstraße 28 IV.

Wohnung zu vermieten.
Melanchthonstraße 2, im 1. Stock, eine sehr schöne **5Zimmerwohnung,** mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 8554

Wegen Versetzung schöne
5 Zimmerwohnung
2. Stock, mit Bad u. sonstigem Zubehör, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres **Kaiser-Allee 93,** im Blumenladen. 8541

Kaiserstraße 22
ist eine schöne große **Fünfzimmerwohnung** mit Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 750 M. Näheres Kaiserstr. 81. 8531

5 und 4 Zimmerwohnung
II. u. IV. Stock **Durlacher Allee 42** mit allem Zubehör, sehr geräumig, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. III. St. das. B19419

Schöne 4Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und Zubehör im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Kein Gegenüber. Zu erfragen in der Bäckerei **Durlacher Allee 45.** 8562

Brauerstr. 23, III. St.,
ist eine **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres B19395
Friedenstraße 5, I. Stock.

Ostendstr. 8 ist im 2. Stock eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmer mit Balkon, Küche, Mansarde und Keller an ruhige gediegene Familie zu vermieten. Näheres daselbst und Kaiserstr. 155, im Laden. 8516

Lachnerstraße 4
3. Stock, eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör in geschlossenem Hause auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 2. St. B19297

Zu vermieten
auf 1. Okt. l. J. in Haizingerstr. 13 im II. Stock eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit 2 Mansarden, Badezimmer und Speisekammer. Näh. im II. St., rechts. 8536

Schöne, große, sommerliche
mit Gasleitung und Klosettspülung versehene
3 Zimmerwohnung
samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Hause an **ordnungsliebende** Leute zu vermieten. Anzusehen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Näheres 8533*
Zähringerstraße 22, 2. St.

Wohnung zu vermieten.
Karlwilhelmstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4Zimmerwohnung,** mit reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8553 Melanchthonstr. 2, im Büro.

Winterstraße 40
2 Zimmer mit Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. 8513.3.2

Schöne Vier- od. Fünfzimmerwohnung mit Bad, Balkon, Gas u. elektr. Licht sowie reichl. Zubehör zu vermieten. B19413
Rheinstraße 7, an der Kaiserallee.

Winterstraße 40
4 Zimmer m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

In der Südweststadt ist im 1. u. 2. Stock je eine moderne Dreizimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer auf 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres B19411
Winterstraße 30, 1. Stock.

Wohnung zu vermieten.
Georgfriedrichstraße 34, im 5. St., eine sehr schöne **3Zimmerwohnung,** neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder im Büro Melanchthonstraße 2. 8555

Vorholzstr. 39,
3. Stock, ist eine neuzeitl., geräum. **3 Zimmerwohnung** auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. B19371.2.1

Veilchenstraße 15, 2. Stock, ist eine **3Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. 1. Stock. B19453

Schöne 3 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. B19438 **Schützenstr. 63a,** 1. St.

Amalienstraße 15, Vdhs., **Vierzimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Stock. B19390

Brunnenstraße 7, Vorderh., part., ist eine schöne **Zweizimmerwohng.** mit Koch- u. Leuchtgas sofort od. auf 1. August zu vermieten. Näh. im Laden. B19428

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zugehör auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 2. Stock. B19321.10.1

Durlacher Straße 87 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf sofort billig zu vermieten. Näh. im Laden. B19383

Ecke Gutenbergplatz, Eing. Goethestraße 45, 1 Treppe, ist gut möbl. **1—3 Zimmerwohnung,** Mädchenzimmer, Küche, zu vermieten, eventl. einzeln. B19381

Essenweinstraße 24 IV ist eine schöne große **Zweizimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im II. St., rechts. B19382

Friedenstraße 22, part., sind 4 od. 5 Zimmer mit Küche, 2 Keller u. Mansarde auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres daselbst. B19407

Gartenstraße 64 ist eine **Wohnung** von 1 Zimmer nebst Zubehör im Seitenbau auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Vorderhaus, II. Stock, links. B19369

Geranienstraße 15 große **Dreizimmerwohnung** mit eing. Gas, elektrisch. Licht usw. auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10—5 Uhr. Näh. part. lks. B19370

Gerwigstr. 4 ist im 3. St. eine schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. St. links. B19445

Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde und Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. part. Tel. 717. B19441.10.1

Hirschstraße 75 Dreizimmerwohng. mit Zubehör (ohne Bad) auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres da 3. Stock. B19360

Karlsruhe, Kaiserstraße 84.
Restbestände besonders billig!
Gardinen direkt aus eigener Fabrik
Zurückgesetzte Muster in
Gardinen
Rouleaux, Tüll-Bettdecken etc. (auch mit kleinen Fehlern) werden **weit unter Preis** abgegeben.
Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant
Gardinenfabrik Stuttgart. 8536.2.1
Verkaufshaus in Karlsruhe: Kaiserstr. N. 84.
Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Frankfurt a. M., Berlin.
Karlsruhe, Kaiserstraße 84.

Hirschstraße 75 2 kleine Zimmer mit großer Küche u. Keller mit Gas auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. III. Stock. B19362

Karl-Wilhelmstraße 38 ist große **Dreizimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im III. Stock, links. B19423

Klauprechtstraße 38, in gutem Hause, **Dreizimmerwohnung** auf 1. Oktober zu verm. B19406

Lachnerstraße 13, 1. und 2. Stock, neuzeitliche **3 Zimmerwohnungen** mit Balkon, Veranda 2c. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Nr. 15, part. B19451

Luisenstr. 26, part., ist eine **Vierzimmerwohnung** nebst Zubehör a. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst. B19428

Luisenstraße 50 ist eine **Einzimm.-Wohnung** mit Küche für monatl. 11 M sofort oder auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im II. Stock. B19357

Luisenstraße 71 ist eine freundliche **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. II. Stock. B19375

Luisenstraße 75 ist der zweite Stock von 4 schönen Zimmern auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres I. Stock. B19374

Marienstr. 25 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 3. Stock daselbst. B19348.2.1

Morgenstraße 29 eine **Wohnung** v. 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B19408

Rudolfstraße 2, 3. Stock, ist eine freundl. **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 1. St. B19448.2.1

Rudolfstraße 16 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre, rechts. B19380

Rüppurrer Straße 62 ist geräum. **Vierzimmerwohnung** mit Mans. u. Zubehör in schöner freier Lage für sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. B19404

Scheffelstraße 8 große Zweizimmerwohnung nach der Straße m. Abschluß, Gas, Klosett an kleine Familie sofort oder 1. Oktober, 33 M. B19426

Scherrstraße 2, 3. Stock, schöne **2Zimmerwohnung** m. elektr. Treppenbeleucht. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im 1. St. rechts. B19447

Schillerstr. 12 ist eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. i. Lad. B19444

Schützenstr. 63 ist eine hübsche **Wohnung** (Sonnenseite), 3 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde an ruhige Leute per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres im Kontor. 8528.3.1

Schützenstraße 92 ist eine **Wohnung** von einem Zimmer und Küche m. Gasleitung zu vermieten. Näh. Wielandtstraße 8. B19368

Sofienstraße 21, Seitenb., part., ist eine **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St., Vdh. B19385

Vorholzstraße 50 ist eine schöne **3Zimmerwohnung** mit Badezim. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. im 1. St. rechts. B19455.2.1

Weltzienstraße 33, I. Stock, schöne, große **Dreizimmerwohnung** mit Bad, Veranda u. elektrisch. Hausbeleuchtung zum 1. Oktober zu vermieten. G. Staiger. B19396

Wilhelmstr. 56, Seitenbau, eine **Zweizimmerwohnung** auf 1. Aug. od. später an ruh. kl. Familie zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus, 2. St., lks. B19405

Zirkel 34, zwischen Ritter- und Herrenstr., ist in ruh. abgeschloss. Hause im II. Stock des Seitenb., Aufgang im Vorderhaus, eine **Wohnung** von 3 kleineren Zimm., Küche u. Zubehör für eine einzelne Dame oder 1—2 Personen passend, spätestens auf 1. Oktober zu vermieten. B19394

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. B19415
Schützenstraße 88, III. St.

Waldstraße 40c,
2 Tr., in nächster Nähe der Hauptpost, ist hübsch möbliert. **Zimmer** auf sof. od. spät. zu verm. B19456

Im Zentrum der Stadt ist ein gut möbl. Zimmer in guter fr. Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres B19422
Blumenstraße 5, II. Stock.

Schön möbliertes Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B19414 Lachnerstr. 5, 4. St., rechts.

Adlerstraße 18, 1 Treppe, links, Ecke Zähringerstraße, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B19153.3.1

Adlerstraße 45, Ecke Kriegstraße, ist ein gut möbliertes **Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten. B19450

Douglasstr. 9, 2. St., ist gut möbl. Zimmer bei einz. Dame an nur bess. Herrn od. Frl. z. verm. B19402

Essenweinstraße 19, part., l., ist gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B19416

Kaiserstraße 172, 3. St., Nähe Post, ist ein schön **möbliertes Zimmer** mit guter **Pension** sofort zu vermieten. B19133.6.5

Lammstraße 6, 2 Trepp., sind zwei gut möblierte **Zimmer** und ein **Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B19449.2.1

Marienstr. 1 ist ein großes **leeres Zimmer,** sep. Eingang, per 1. Aug. abzugeben. Erfragen daselbst im 2. Stock rechts. B19397.2.1

Rudolfstraße 23, 4. Stock, ist ein schönes unmöbl. **Zimmer,** evtl. möbliert, auf 1. August zu vermieten. B19355.2.1

Seminarstraße 7, III. Stock, gut möbl. Zimmer ev. mit Salon u. Klavierbenützung sofort oder sp. zu vermieten. B19409

Sophienstr. 33, 2 Tr., großes, schön **möbl. Zimmer** für besseren Herrn sofort zu vermieten, evtl. mit zwei Betten. Auch vorübergeh. B19298

Waldhornstr. 30 II kleineres hübsch **möbl. Zimmer,** ung. Eingang, auf sofort zu vermieten. B19398

Wilhelmstraße 63, II. St., rechts, ein sehr schön **möbliert. Zimmer** an einen besseren Herrn zu vermieten. B19365

Miet-Gesuche.

4—5 Zimmerwohnung
von ruhigen Geschäftsleuten, nähe Marktplatz, alter Bahnhof, per 1. Oktober gesucht. Angebote unt. Nr. B19432 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Damenfriseurin sucht auf 1. Oktober schöne
3—4 Zimmerwohnung
in gutem Hause. (Erdgeschoß oder 1. Stock.
Angebote unt. Nr. B19403 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinstehende ruhige Beamtenwitwe sucht auf 1. Okt. eine schöne **Zweizimmerwohnung** mit Mans. in Süd- oder Südweststadt. Gefl. Angebote unter Nr. B19401 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmergesuch.
Möbliertes ungeniertes gemütliches Zimmer zu mieten gesucht. Kleine Familie oder Witwe bevorzugt. Angebote unter B19418 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Suche einfach **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. Nr. B19410 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

Saison-Ausverkauf

Beginn: Heute Freitag.

Damen-Konfektion

Soweit Vorrat — Soweit Vorrat

Ein Posten **Frotté-Jackenkostüme** 9.50
Serie I Wert bis **38.00** jetzt
Serie II Wert bis **58.00** jetzt **15.00**

Weiße Voileblusen, teilweise handgestickt und Handfilet, elegante Ausführung, etwas angestaubt
Serie I früher bis **12.75** jetzt **3.50**
Serie II früher bis **28.00** jetzt **7.50**

Farbige Seidenblusen
Serie I früher bis **18.00** jetzt **3.00**
Serie II früher bis **25.00** jetzt **6.50**
Serie III früher bis **42.00** jetzt **12.50**

Im Lichthof ausgelegt zu Serienpreisen:
Blusen, weiss und farbig **3.— 2.— 1.—**
Kostümröcke . . . **3.—**
Unterröcke, gute Stoffe **3.— 2.— 1.—**

Korsettes

Damen-Korsett, hüftfrei	1.—
Damen-Mieder-Korsett	1.—
Damen-Büstenhalter	1.—
Damen-Korsett, langhüftig	2.—
Damen-Leibchen, Backfischform	2.—
Damen-Büstenhalter mit auswechselbaren Stäben	2.—
Damen-Korsett, langhüftig, gute Form	3.—
Damen-Leibchen, stablos	3.—
Damen-Büstenhalter Electra	3.—

Ein Posten Leinen-Kostüme Wert bis **29.—** . . . . jetzt **5.00**

Ein Posten weiße Voilekleider mit **50%**

Ein Posten **Modellkleider u. Kostüme** Wert bis **180.—** . . jetzt **35.00**

Ein Posten **schwarze und weiße Seiden-Blusen** mit **15%**

Ein Posten **schwarze Moiré-Jacken u. Paletots** mit **33 1/3%**

Ein Posten **schwarze u. blaue Jacken-Kostüme** modernste Ware . . . . . mit **20%**

Ein Posten weiße Kinderkleider
von 3—13 Jahre, etwas angestaubt
Serie I früher bis **16.—** . . . . . jetzt **4.50**
Serie II früher bis **22.—** . . . . . jetzt **7.50**

Ein Posten farbige Kinderkleider, Zefir, Leinen, gestreifte und gepunkte Waschstoffe, für 3—13 Jahre . . . . . mit **25%**

Ein Posten besonders vorteilhafte weisse u. farbige **Kinderkleider,** moderne elegante Ausführung für 1—13 Jahre . . . . . mit **15%**

Ein Posten Kinder- und Mädchenkleider für 1—10 Jahre

Ein Posten Knaben-Anzüge, Blusen u. Hosen f. 1—8 Jahre
1.00 2.00 3.00

Ein Posten **Taillenkleider,** Wolle u. Seide, einfache u. elegante Ausführung, früher bis **55.—** jetzt **15.—**

Ein Posten schwarze, blaue u. farbige **Lüster- u. Panama-Mäntel u. 3/4 lange Paletots,** nur modernste Verarbeitung . . . . mit **25%**

Ein Posten **weiße Voilekleider u. Blusen,** allerneueste Formen . . . . . mit **20%**

Ein Posten **schwarze Taillenkleider,** Wolle, zum Teil m. Crêpe-Garnituren . . . . . mit **50%**

Auf diese **ungewöhnlich billigen Preise** verabfolgen wir noch **Rabattmarken.**

Modewaren

Faltenkragen für Blusen, sehr modern	1.—
Moderne Stehkragen in Glasbatist	1.—
Stehrüschen, Glasbatist und Tüll	1.—
Stehrüschen, Glasbatist und Tüll, 2 St.	1.—
Halbboas, Tüll m. Samtband, sehr mod.	1.—
Blusenkragen, versch. Stoffarten, 3 St.	1.—
Blusenkragen, versch. Stoffarten, 2 St.	1.—
Blusengarnitur, gestickt u. mit Spitze	1.—
Jackett-Faltenkragen, Glasbatist	1.—
Jackett-Westen, Rips oder Glasbatist	1.—
Tüllkragen für Blusen, weiß creme	1.—
Tüllpassen zum Anziehen	1.—
Blusenwesten, Glasbatist	2.—
Stehkragen, Glasbatist mit Rev., gest.	2.—
Blusen und Jackett-Westen	2.—
Tüllwesten mit modern. Umlegkragen	2.—

Geschw. KNOPF

Israelitische Gemeinde.
2. Juli Abendgottesdienst 7.15 Uhr
3. Juli Morgengottesdienst 8.00 „
Jugendgottesdienst 3 „
Sabbat-Ausgang 9.15 „
Werktags. Morgengottesdienst 6.30 „
Abendgottesdienst 7.15 „

Isr. Religionsgesellschaft.
2. Juli Sabbat-Anfang 7.45 Uhr
3. Juli Morgengottesdienst 7.30 „
Schülergottesdienst 2.45 „
Nachm.-Gottesdst. 5 „
Sabbat-Ausgang 9.30 „
Werktags. Morgengottesdienst 6 „
Nachm.-Gottesdst. 7.30 „

Abend-Unterricht
erteilt erfahrener praktischer Buchhalter in
Schönschreiben
(Deutsch, Latein, Ronde) sowie in 7256
Buchführung
u. sämtl. kaufm. Fächern unter Garantie für sich. Erfolg.
Näh. **Adlerstr. 3,** 2 Treppen.

Forlendielen
20 cbm in verschied. Stärken billig zu verkauf. Angeb. unt. Nr. B19311 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Probieren Sie
Hankes Kernseifen u. Sparkernseifenpulver; jeder Versuch führt zu dauernder Verwendung: 8544
Hankes Ia Sparkernseife St. 25 ₰
Ia gelbe Kernseife, glatt „ 24 ₰
Ia weiße Kernseife, glatt und gepr. . . . . „ 26 ₰
Ia Olivenölseife (Wollwaschseife) . . . „ 25 ₰
Ia Sparkernseifen-Pulv. pr. 5 Pfd.-Säckchen 1.30, 1.40 ℳ
Ia Salm.-Terp.-Seifen-Pulver Paket . . . . 12 ₰
Ia Veilchenseifen-Pulv. Pak. 8 ₰
Seifensand Pak. 10 ₰, 10 Pak. 95 ₰
Ia Pyram.-Fliegenfäng. 10 St. 50 ₰
100 Stück . . . . . 4 ℳ
Durch die Knappheit der Rohstoffe sind weitere Preisaufschläge unausbleiblich, mithin liegt es im Interesse eines Jeden, d. mein. Angebot ausgiebigsten Gebrauch zu machen.
Hankes Seifenhaus, Göthestr. 25a. Telephon 1905.

Diwans
neue, **gr. Auswahl,** v. **28, 35** u. **40** ℳ an, hochf. Dessins v. **55** ℳ an. B19103 2.1 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Schuhe billig
aus Gelegenheitskauf, für **Herren, Damen und Kinder,** kauft man B19218.2.2 **Markgrafenstr. 3, I.**

Figuren, Büsten und andere 8163*
Kunstgegenstände
werden **neu hergerichtet** in der
Werkstätte für Friedhofskunst von
A. Meyerhuber, Bildhauer, **Kronenstr. 7. — Tel. 2047.**

Heirat.
Bayr. Staatsbeamter, zurzeit oberer Militärbeamter, vermögend, mit schönem Einkommen, wünscht zwecks späterer Heirat mit junger gebildeter Dame bekannt zu werden. Werte Anträge unter Nr. B19303 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

An- und Verkauf
von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam, Lammstr. 6** im Hof. Tel. 3546. 3261*

Kaufe 18140
jeden Posten getragene
Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kronenstr. 52

Eine gebrauchte **Lokomobile,** 7/10 PS, **Dynamo zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B19121 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

1 Mädchen- und 1 Knaben-Fahrrad zu kaufen gesucht. B19316.3.2 Grünwinkel, Durmersh.-Str. 122, I.

Gebrauchte **Wein- od. Mostfässer** von 50—120 L. Gehalt, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8540 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut erhaltene Train-Uniform blau oder feldgrau, **zu kaufen gesucht.** Größe 1.65, mittlere Figur. Angebote unter Nr. B19219 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zylinderhut zu kaufen gesucht. Maß 56 1/2. Angeb. unter Nr. B19364 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Zu verkaufen
Wegen Einberufung, sofort
ein Pferd
zu verkaufen. B19338.3.2
Bietigheim, bei Rastatt, Malscherstraße 385.

Eine **vollständige Laden-Einrichtung** bestehend aus 3 Regalen u. Ladentisch, Herren- und Knaben-Büsten und ein Glasschild. 8479.2.2
Kaiserstraße 60, 3. Stock.

Pol. Bett m. Federb. 30 ℳ, 1 hochhäupt. u. 1 eisernes Bett, Schrank, Diwan, Küchenschrank, alles sehr billig zu verkaufen. B19130.3.3
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Herrenrad, gebraucht u. neu, m. Freilauf, billig zu **verkaufen.** B18805.10.2 **Adlerstr. 4,** Laden lks.

2 Damenräder mit Torpedo-Freil. billig zu verk. B18803 15.9 **Adlerstr. 4,** Laden, lks.

Fässer-Verkauf.
Neue u. gebrauchte Fässer versch. Größe hat zu verkaufen B10366 2.1
Ferd. Fellbauer,
Küfermeister, Waldstraße 54.

Sofa älteres, gut erhaltenes, billig zu verkaufen. B19359
Klauprechtstr. 20, II.

Billig zu verkauf.: schön. **Kinderliegwagen, Klappwagen, Küchenschrank,** kl. **Dezimalwage** m. Gewicht, 6 gute Holzstühle. Vertiko. B19314 **Putlitzstr. 2, 1. St.** (b. Patronenfabr).

Ital. Mandoline, vorzügliches Instrument mit Lederkasten wegen Einberufung billig abzugeben. B19248.8.2
Leopoldstraße 25, II.

Schöner weißer **Kinderliegwagen** billig zu verkaufen. B19433
Georg Friedrichstraße 18, III.

Zwei schöne weiße Leinenkleider, Stück 5 Mk., besserer dunkelblauer Mantel 8 Mk., Mädchenhut 1.50, silb. Damenuhr 4 Mk., paar bessere goldene Ohrringe mit schwarzen Steinen 4 Mk., schwarze Seidenbluse, neu, 5 Mk., schöne, neue Batistblusen, Stück 1.50, zu verkaufen. Auch Sonntag anzusehen. B19339
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Eleg., rotes Seidenkleid zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. B19377 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ueberzieher f. schlk. Fig., **Lodenmantel,** sow. **Halbschuhe** zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. B19378 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Wolfshund,
sehr schönes Tier, preiswert zu verk. B19428 **Weltzienstraße 17, I.**

Dobermann 1 J. alt, sehr wachs. Tier, umständeholber billig abzugeben.
Sophienstraße 61, 3. Etage.